Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

224 (24.9.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645504

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg, Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn G. Schlotte W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 224. Oldenburg, Montag, den 24. September 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 24. September.

Zu dem Cirkulartelegramm des Grafen Bülow haben sich nunmehr die Regierungen von Oesterreich-Ungarn, Italien und Frankreich in zustimmendem Sinne geäußert. Auch Rußland soll den deutschen Forderungen im Prinzip zugestimmt haben. Wenigstens wird dem „Berl. Tagebl." aus Petersburg telegraphiert: „Es scheint, daß die Vereinigten Staaten in ihrer ablehnenden Haltung der deutschen Cirkularnote gegenüber gegen alles Erwarten isoliert dastehen. Jedenfalls verlautet aus gut unterrichteten Kreisen, daß auch Rußland eine im ganzen zustimmende Antwort nach Berlin gesandt habe, in der es allerdings auf die langwierigen Schwierigkeiten hinweist, die durch die Auslieferungverhandlungen einer schnelleren Abwickelung der Dinge in den Weg gelegt würden. Man rechnet hier noch auf einen lebhaften Meinungaustausch in der Frage." Daß dagegen die Vereinigten Staaten von Amerika sich der deutschen Note gegenüber ablehnend verhalten, bestätigt ein offizielles Telegramm aus Washington vom 22. Sept., das besagt: „Das Staatsdepartement hat sich entschlossen, den Text der Mitteilung, den es bezüglich Chinas vorbereitet hat, heute Nachmittag zu veröffentlichen. Trotzdem ist bereits bekannt, daß der deutsche Vorschlag die Zustimmung der Vereinigten Staaten nicht gefunden hat."

Von offiziöser deutscher Seite liegen zwei Kundgebungen zur Bülowschen Note vor. Die „Köln. Ztg." schreibt in einem Telegramm aus Berlin: „Der deutsche Antrag auf Auslieferung und Bestrafung der Hauptanstifter der chinesischen Metzeleien hat, wie wir gegenüber der irrigen Meinung eines ausländischen Blattes betonen möchten, mit der Entschädigungfrage nichts gemein, sondern bezweckt lediglich, zukünftige Metzeleien nach Möglichkeit zu verhüten. Es ergab sich aus der Notwendigkeit, den chinesischen Hof darüber aufzuklären, daß, wenn die Kaiserin-Witwe sich weigere, die Hauptverbrecher zur gebührenden Bestrafung auszuliefern, sie hierdurch die Verantwortung für die begangenen Verbrechen auf sich nehmen würde. Den beteiligten Mächten wäre damit die Frage aufgedrängt, ob China in Zukunft für den Weltverkehr und für Fremde zugängig, oder ob der Fremde in China vogelfrei, wie er es jetzt thatsächlich ist, auch fernerhin bleiben soll. Man darf ohne weiteres annehmen, daß über diesen Punkt unter den Großkabinetten und der zivilisierten Welt keine Meinungverschiedenheit besteht, und daß sie ein Regiment, welches notorische Anstifter und Leiter des verbrecherischen Treibens vor Strafe schützen wollte, als ungeeignet für die Gewährung ernster Bürgschaften, folglich auch als ungeeignet für diplomatische Verhandlungen ansehen würden; denn niemand würde sich dem Eindruck entziehen können, daß die Schuldigen jetzt beschützt werden, damit späterhin, wenn es wieder einmal so weit ist, an Mördern kein Mangel sei." — Ferner erklärt das Wolffsche Bureau: „Nach einer amerikanischen, auch in deutsche Blätter übergegangenen Zeitungnachricht soll der kaiserliche Geschäftsträger in Washington bei Uebermittelung seines Auftrages, worin als Vorbedingung weiterer Verhandlungen mit China die Bestrafung notorischer Rädelsführer bezeichnet war, hinzugefügt haben, die deutsche Note sei nicht endgiltig. Diese Nachricht ist unrichtig. Der Geschäftsträger hat einen solchen oder ähnlichen Zusatz nicht gemacht, noch einen dahingehenden Auftrag erhalten."

Aus Peking

melden die „Times": Wegen der Vermehrung der Boxer und wegen der Thatsache, daß in den letzten Tagen christliche Familien in der Nähe vor Peking ermordet wurden, sei ein allgemeiner Befehl ausgegeben worden, durch welchen Fouragierungexpeditionen ohne Begleitung von Schutztruppen verboten werden.

Die deutsche Gesandtschaft siedelt wahrscheinlich vorläufig von Peking nach Shanghai über. Die Chinesen erklären auf das Bestimmteste, der Kaiser und die Kaiserin-Witwe würden keinenfalls wieder in ihr durch das Eindringen der „Barbaren" entweihtes pekinger Palais zurückkehren. Vielleicht würde Nanking wieder in ihr Residenz werden.

Das deutsche Expeditionkorps soll, wie vom 16. September gemeldet wird, am Tage zuvor auf gemeinsam mit Engländern, Amerikanern und Japanern eine große Razzia nach Boxern in nordwestlicher Richtung von Peking unternehmen. Die Engländer und Amerikaner marschierten nach Gunglikhi-tscheng ab und besetzten die Linie bis Shydhsungshan. Die Japaner marschierten nach dem sogenannten Wildpark und besetzten die Linie bis Shydhing. Die Deutschen sollten nach Tientsin marschieren und sich dann an dem gemeinsamen Kesseltreiben beteiligen. Es sollen sich in den dortigen ehemaligen befestigten Militärlagern und zahlreichen Tempeln viele Tausend Boxer eingenistet haben.

Eine englisch-amerikanische Truppe hat am 17. September die Stadt Peitatschu eingenommen.

Li-Hung-Tschang

sollte, wie der „Standard" berichtet, am 21. September den Posten eines Vizekönigs von Tschili antreten und sich unverzüglich darauf nach Peking begeben. Seine Offiziere haben eine Armee von 8000, von fremden Offizieren einexerzierten gut bewaffneten Veteranen auf die Beine gebracht, die nunmehr bei Yangchow ein Lager bezogen unter dem Befehl Changkaoyungs, der Kiautschou befehligte, als die Deutschen es beschlagnahmten. Sie werden nach Tientsin marschieren.

Ueber die Einnahme der Peitangforts

meldet Wolffs Telegraphenbureau aus Tientsin: Die Peitangforts sind genommen. Die Verluste der Verbündeten werden auf 120 Mann geschätzt, darunter 7 Deutsche. Die Chinesen entflohen auf Booten. — Das Reutersche Bureau meldet aus Taku vom 20. d. M.: Eine Streitmacht aus 4000 Russen, 3000 Deutschen, 1000 Franzosen und dem österreichisch-ungarischen Seesoldatendetachement bestehend, begann heute den Angriff auf die Peitangforts bei Tagesanbruch. Die Forts erwiderten das Feuer lebhaft. Die Beschießung wurde bis Mittag fortgesetzt; aber schon um 10 Uhr vormittags hatte das Feuer der Forts aufgehört. Die Kommandeure der Verbündeten sandten mittags Mannschaften aus, um den Grund des Schweigens der Forts festzustellen. Man fand die Forts verlassen und nur 4 tote Chinesen vor. Mehr als 3000 Chinesen, die in den Forts gewesen waren, entkamen. Das russische Artilleriefeuer war sehr wirksam gewesen. Die Forts sind stark beschädigt. Die Engländer und Italiener hatten den Kampfplatz nicht rechtzeitig erreicht. Auf dem ganzen Wege von Tientsin nach Taku bewegen sich die Massen der Verstärkungmannschaften, die nach den Peitangforts marschieren sollen. Die Verbündeten hatten 3 Tote und 50 Verwundete infolge des Explodierens einer Mine.

Ueber die militärische Bedeutung dieser Operation wird der „Nordd. Allgem. Ztg." geschrieben: Die Einnahme der Peitangforts war zur Sicherung der Landestellen an der Peihomündung bei Taku und des Ein- und Ausladepunktes der Eisenbahnlinie bei Tongku militärisch geboten. Der Ort Peitang liegt nur 8,5 Kilometer nördlich des Bahnhofes Tongku und ebensoweit von dem ersten in Richtung Tientsin liegenden Bahnhof Hsinho. Bei der nahen Entfernung, die überdies durch die nach Süden und Südwesten vorgeschobenen Forts noch mehr verkürzt wird, waren sowohl die Schiffslandestellen, wie die Eisenbahnverbindunglinie Tongku-Tientsin fortwährend bedroht. Es ist bekannt, daß schon vor einer Reihe von Tagen Versuche durch Truppen der Verbündeten gemacht wurden, sich in den Besitz der lästigen Forts bei Peitang zu setzen. Sie sollen mißglückt sein, doch gelangten keine verbürgten Nachrichten hierher. Beim Landen desjenigen Teils der Truppen des Lesseschen Expeditionkorps, die auf dem „Rhein", der „Aachen" und „Sardinia" übergeführt wurden, entstand wohl der naheliegende Gedanke, vor deren Weitermarsch nach Tientsien ihre Kraft zur Wegnahme der Peitangforts auszunutzen. Außer einer Haubitzbatterie wird voraussichtlich das 3. Ostasiatische Infanterie-Regiment unter Oberst Frhrn. v. Ledebur Gelegenheit zu besonderer Thätigkeit gehabt haben, und es traten, aller Voraussicht nach, Truppen des Generals v. Lessel hinzu, die von Tientsin nach Taku zurückbefördert wurden. Nach den einzigen bis jetzt bekannten Gefechtsverlusten der Oesterreicher (33 Proz.) scheinen die Chinesen starken Widerstand geleistet zu haben. Die jetzt im Besitz der Verbündeten befindlichen Südforts von Peitang sind diejenigen, gegen die der Kommandeur des 3. deutschen Seebataillons, Major Christ, am 21. Juni, unmittelbar nach seiner Landung, zur Sicherung der Ausschiffung anderer Truppen rekognoszierend vorging und Vorpostenstellung bezog. Er stellte damals fest, hauptsächlich auf Grund der Meldung einer ein breites Gewässer durchschwimmenden Patrouille, daß die Forts mit Geschützen armiert und stark besetzt waren. Da die Besatzung sich indes während der Nacht 21./22. Juni unthätig verhielt, auch mittlerweile Truppen anderer Mächte in Tongku ausgeschifft waren, so konnte Major Christ diesen letzteren die Sicherung gegen Peitang überlassen, und sich dem Zuge des Generals Stössel zum Entsatz von Tientsin anschließen.

Die Einnahme von Liang durch die deutschen Seebataillone

wird jetzt in zwei Privattelegrammen des Kriegskorrespondenten eines berliner Blattes, der die Truppen begleitete, näher geschildert.

In einem Telegramm aus Peking vom 10. September heißt es da zunächst: „Der Artillerie-Oberleutnant Rembe wurde gestern früh mit 30 berittenen Artilleristen südwestlich zum Rekognoszieren vorgeschickt, von wo chinesische Truppen gemeldet waren. Die Offizierpatrouille ritt am Bahndamm entlang na ch der 25 Kilometer entfernten befestigten Stadt Liang-hsiang-hsien. Halbwegs traf sie in einem kleinen Ort eine Besatzung von 120 Engländern. Diese waren bereits bis 5 Kilometer an Liang herangewesen und umgekehrt, da sie Feuer bekommen. Der englische Offizier gab Rembe drei Kavalleristen mit, um ihn zu einer dicht bei Liang hochgelegenen Pagode zu führen, von wo die Stadt einzusehen war. Der Unteroffizier v. Zitzewitz langte als Spitze zuerst bei der Pagode an und erhielt von den nahen Wällen sofort starkes Infanteriefeuer. Gleichzeitig verließen eine Kompanie Infanterie, 50 Reiter und zwei Geschütze die Stadt, um unsere Leute abzufangen. Zwischen Chinesen und den Unsrigen entspann sich ein heftiges Feuergefecht, in dem mehrere Chinesen fielen. Als aber die chinesischen Geschütze eingriffen, und ihre Lanzenreeiter versuchten, die Deutschen zu umgehen, traten diese feuernd einen langsam Rückzug an; nun bekamen sie in mehreren Dörfern Feuer, langten aber ohne Verlust 7 Uhr abends in Peking an. Daraufhin wurde die Expedition unter Generalmajor v. Höpfner nach Liang-hsiang-hsien unternommen."

Ueber diese Expedition berichtet dann ein Telegramm vom 12. September: „Am 10. September mittags marschierten wir aus Peking ab. Bei stärkstem Regenwetter ging es auf grundlosen Wegen vorwärts. Die erste Nacht verbrachten wir in Yung-tschi-tscheng. Am 11. morgens setzten wir unseren Marsch bei herrlichstem Sonnenschein fort. Das Bataillon Madai bildete die Avantgarde, der sich auch die 30 bengalischen Lanzenreiter angeschlossen hatten. Um 8,30 Uhr vormittags stieß die Spitze inmitten hoher Maisfelder auf die Boxer. Der Feind feuerte, verschwand aber sodann in der Richtung auf eine auf einem Hügel gelegene Pagode zu. Gegen diesen, die befestigte Stadt dominierenden Punkt richtete sich nun der Hauptangriff. Gleichzeitig stieß das zweite Bataillon gegen die Nordseite der Stadtmauer vor und traf auf starke Boxerhaufen, die bis zum Kampf mit blanker Waffe standhielten. Wir erhielten hier Feuer aus weittragenden Gewehren von der Pagode und der Stadtmauer aus. Die vorgezogene Batterie und Schützenwlinie nahmen beide unter Feuer. Nach kurzer Zeit mußte der Feind den Pagodenhügel räumen, auf dem nun unsere Batterie auffuhr. Der Feind feuerte nämlich auch aus einigen veralteten chinesischen Geschützen von der Stadtmauer her. Die Batterie brachte aber letztere durch einige brillante Schüsse bald zum Schweigen. Gegen 11 Uhr war die Verteidigung nur noch schwach. Die Pioniere sprengten das Hauptthor mit Dynamit, an den anderen Thoren erkletterten die Seesoldaten die Mauer. Im Innern der Stadt leisteten die Boxer noch in einzelnen Gehöften und in den Maisgärten zähen Widerstand, bis sie niedergemacht wurden. Von regulärem chinesischem Militär sollen 100 Mann dabei gewesen sein. Sie sind aber bei guter Zeit auf Schleichwegen südwärts ausgerissen. Das war die erste Feuertaufe der beiden Seebataillone im fernen China! Seesoldat Gabel von der 4. Kompagnie des 1. Bataillons ist gefallen. Leutnant von Kleist ist leicht verwundet durch einen Schuß in die Seite, desgleichen Unteroffizier v. Zitzewitz durch einen Lanzenstich in die Backe, nachdem ihm das Pferd unterm Leibe erschossen worden war. Fünfhundert bewaffnete Boxer wurden erschossen. Eine chinesische Truppenfahne, eine Masse Boxerfahnen, Lanzen und Säbel wurden erbeutet. Ein interessanter Fund wurde ferner in der Pagode gemacht. Ein Offizier fand dort einen Reisekoffer, der der Frau des österreichischen Geschäftsträgers gehörte. Er war leicht kenntlich an dem Schilde, auf dem deutlich der Name Paula von Rosthorn eingraviert war. Die Boxer hatten ihn bei der Plünderung der Gesandtschaft geraubt. Am Nachmittag wurde die Stadt niedergebrannt. Dann ging's zurück bis Yung-tschi-tscheng, und heute sind wir wieder hier in Peking eingerückt. Seit unserer Abreise aus Port Said erhielten wir heute die erste Post aus der Heimat. Der Vizewachtmeister der Artillerie Fröhlich ist am 10. September am Typhus gestorben."

Vom deutschen Expeditionkorps.

Bei herrlichstem Wetter hielt Generalfeldmarschall Graf Waldersee am Sonnabend in Shanghai die Parade über die Truppen der verbündeten Mächte ab. Die bengalischen Lancers stellten für den Feldmarschall und sein Gefolge die Pferde und eskortierten ihn. Die Truppen marschierten in nachstehender Reihenfolge vorbei: Deutsche, Franzosen, sodann das aus Engländern, Franzosen, Amerikanern, Japanern und Deutschen zusammengesetzte Freiwilligenkorps, hierauf die bengalischen Lancers und die indischen Truppen. Im ganzen waren an dem Vorbeimarsch ungefähr 5000 Mann beteiligt. — Eine ausführlichere Privatmeldung aus Shanghai besagt folgendes: Um 10 Uhr morgens verkündigte der Donner der Geschütze des internationalen Geschwaders in Wusung die Ankunft des Feldmarschalls Grafen Waldersee, und bald darauf begaben sich die Kommandeure der Flaggschiffe an

Landesbibliothek Oldenburg

Bord der „Hertha", um sich bei dem Grafen Waldersee zu melden. Kurze Zeit nachher erwiderte Graf Waldersee, der sehr frisch aussah, die Besuche, unter den Klängen der Musikkapellen und dem Feuer der Geschütze. Um 1 Uhr kamen der deutsche Generalkonsul und andere Würdenträger, um Waldersee zu begrüßen. Bei der Ankunft des Grafen bildeten der Shanghaibund, die französischen Marinetruppen und das französische Freiwilligenkorps, die deutsche Infanterie und die deutschen Freiwilligen, englische Freiwillige, japanische Truppen, sowie die indischen Gurkahs und Bengalesen in ihren prächtigen, malerischen Uniformen Spalier. Der deutsche Gesandte Dr. Mumm v. Schwarzenstein, der englische General, sowie der französische und japanische Konsul begrüßten den Grafen Waldersee, der die Front der Truppen abschritt, die dann vor ihm unter dem Jubel der versammelten Menge vorbeidefilierten. Von bengalischen Lanzenreitern eskortiert, begab sich Graf Waldersee nach dem deutschen Generalkonsulat. Er ist der Ansicht, daß er nach der Rückkehr aus Petschili wohl den Winter in Shanghai verbringen wird, während die deutschen Truppen in Tsingtau Quartier beziehen werden. Von hier begiebt sich Graf Waldersee sobald als möglich über Taku nach Peking.

Der Truppentransportdampfer „Adria" ist am Sonnabend in Taku eingetroffen. Der Lloyddampfer „Frankfurt" ist in San Franzisko eingetroffen, um von dort einen Pferdetransport für die ostasiatische Expedition nach China überzuführen.

Der ersten kaiserlichen Ordre vom 10. August, durch welche eine Anzahl Offiziere, welche sich bei den Takuforts und bei Tientsin besonders ausgezeichnet hatten, dekoriert wurden, ist eine zweite vom 16. September gefolgt, welche die Verleihung von Orden an diejenigen Offiziere, welche beim Zuge des Admirals Seymour und beim Marsch nach Peking sich hervorgethan, angeordnet hat. Es sind u. a. sämtliche Offiziere, welche in den Kämpfen verwundet worden sind, dekoriert worden.

Aus Wilhelmshaven wird uns geschrieben: Von den bei Tientsin und Taku im Juni schwer verwundeten Seeoffizieren haben bereits zwei, Kapitänleutnant Schlieper, damals 1. Offizier der „Ganta", und der Oberleutnant z. S. v. Krohn, damals Artillerieoffizier des Kreuzers „Gefion", die Heimreise angetreten. v. Krohn ist bereits am Sonnabend in Hamburg angekommen, während Kapitänleutnant Schlieper Anfang Oktober in der Heimat zurückerwartet wird.

Ein deutscher Bericht über die Schreckenstage in Peking.

* **Oldenburg**, 24. September.

Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders meldet nachstehenden Auszug aus dem Kriegstagebuch des Oberleutnants Graf Soden, des Kommandeurs der deutschen Schutzwache in Peking, ab Taku, den 17. September:

„Am 3. Juni mit letztem Zug in Peking angekommen. Unruhen im Wachsen begriffen. 13. Juni Brand sämtlicher Klöster und Kirchen in der Stadt. Das Gesandtschaftviertel wird abgeschlossen und zur Verteidigung vorbereitet. 17. Juni erhalten die Gesandten die Aufforderung, binnen 24 Stunden Peking zu verlassen. 20. Juni Ermordung des Gesandten. Eine Hilfeleistung durch das Detachement war nicht möglich, da aus sämtlichen Häusern der Straße, die von chinesischen Truppen besetzt war, heftiges Feuer abgegeben wurde. Die englische Gesandtschaft wird als Reduit bestimmt, Frauen und Kinder werden dort hingebracht. Daselbst wird auch das Lazarett eingerichtet. Am Nachmittag Beginn des Feuers chinesischer Soldaten gegen österreichische und englische Gesandtschaft. 21. Juni Feuer gegen italienische Gesandtschaft. 22. Juni Beginn des Geschützfeuers auf deutsche Gesandtschaft von der Stadtmauer in westlicher Richtung. Die Amerikaner, hart bedrängt, wollen die Gesandtschaft verlassen. Die Italiener, Franzosen und Oesterreicher ziehen sich, um nicht abgeschnitten zu werden, ebenfalls nach englischer Gesandtschaft zurück. Nach einer halben Stunde Gesandtschaft wieder besetzt. Warfen den Feind, der auf der Mauer vorgedrungen war, nach beiden Seiten zurück. Die besetzte Mauer wurde zur Verteidigung eingerichtet. Die italienische Gesandtschaft geht in Flammen auf. 24. Juni heftiges Gewehr- und Geschützfeuer von allen Seiten. Unterstützung gesandt zu den Engländern und Russen, die darum baten. 24. Juni Amerikaner hart bedrängt, chinesische Truppen, 300 bis 400 Mann, gehen auf der Stadtmauer von Westen her vor, werden mit 18 Mann von uns angegriffen. Anfangs leisteten sie zähen Widerstand, wurden jedoch zuletzt mit Hurra zurückgeworfen. Der Feind hat viele Verluste, greift trotzdem von Osten her auf der Stadtmauer wieder an, wird aber ebenfalls zurückgeschlagen. Die Verluste des Feindes 40 (?) Tote, darunter 30 bei der Erstürmung eines Hauses. 25. Juni Fortsetzung des Feuers, Streifzug nach benachbarten Häusern gemacht, mehrere Chinesen erschossen. Weiterer Ausbau der Verteidigungseinrichtungen. Die Chinesen dringen immer näher nach der Gesandtschaft von östlich derselben gelegenen Häusern vor. Die Barrikade auf der Stadtmauer wird immer exponierter. 30. Juni Sturm der Chinesen auf diese Barrikade. Diesseits 5 tot, 5 schwer verwundet. Der Angriff wird abgeschlagen. 1. Juli Verlassen der Barrikade auf der Stadtmauer; die Verteidigung wird auf die Gesandtschaft beschränkt. Die Chinesen rücken bis auf 50 Meter an unsere Stellung heran. Ununterbrochenes Geschütz- und Gewehrfeuer, Geschütze neuester Art. 12. Juli 400 bis 500 Mann greifen auf zwei Seiten an, dringen bis zur Gesandtschaftmauer vor. Die Besatzung der Gesandtschaft ist nur noch 30 Mann stark. Ich entschloß mich, trotz zwölffacher Uebermacht, zum Ausfallund Sturm. Der Gegner, von zwei Seiten gefaßt, wird mit aufgepflanztem Seitengewehr und Hurra zurückgeworfen. Eine Fahne, viele Gewehre und Munition erobert. Der Gegner hinter einer Mauer, 50 Meter von der Gesandtschaft, verschanzt, hat uns trotz seiner Stärke nicht wieder aus seiner Stellung angegriffen. Ein Angriff auf diese Stellung, die von Hunderten von Chinesen besetzt war, mit meinen 25 Mann, hätte zur Katastrophe führen müssen. Ich beschränkte mich deshalb auf aktive Verteidigung. Heftige Fortsetzung des Feuers. 16. Juli: Waffenstillstand Die Stellung blieb besetzt und wurde mehr verstärkt. 8. August: Wiederbeginn der Feindseligkeiten. Das Tsung-li-Yamen verhandelt durch Boten. Trotzdem verstärktes Feuer der chinesischen Truppen. Geschütze neuerer Art werden nicht aufgefahren, dagegen vier Wallbüchsen. Unaufhörliches Feuer von der Stadtmauer und den anstoßenden Häusern. 12. August: Fortwährendes Schnellfeuer der Chinesen aus allen Gewehren und Wallbüchsen. Das Detachement ist in Erwartung des Sturmes fortwährend in Bereitschaft. 13. August: Fortsetzung des Feuers. 14. August, 2 Uhr morgens: Ferner Kanonendonner, bald darauf heftiges Gewehrfeuer. Allmähliches Einstellen des chinesischen Feuers. 2 Uhr nachmittags erscheinen Sikhs in der Stadt. Der Gegner verläßt seine Stellung. Deutsches Detachement beim Einrücken der Verbündeten hatte Jamen (dieses Wort ist zweifelhaft) bereits in Besitz, das nachher an die Japaner abgetreten wurde."

Der Wortlaut des Telegramms ist nicht ganz sicher, da mehrere Worte verstümmelt angekommen sind.

*

Der Kaiser hat dem Oberleutnant Graf Soden für die hervorragend tapfere Verteidigung der Gesandtschaften in Peking den Orden pour le mérite, den Mannschaften das Militärehrenzeichen erster Klasse und dem Eroberer der Fahne das Militärverdienstkreuz verliehen. Der Chef des Kreuzergeschwaders wurde hiervon telegraphisch zwecks Weiterverbreitung in Kenntnis gesetzt.

Der Kaiser in Tilsit.

* **Tilsit**, 22. September.

Zur Teilnahme an der Enthüllung des Denkmals der Königin Luise von Preußen traf der Kaiser heute Mittag um 2 Uhr aus Kadinen hier ein und begab sich zu Pferde unter lebhaften Ovationen einer zahlreichen Menschenmenge nach dem Denkmalsplatz im städtischen Park Jakobsruhe. Am Denkmal war eine Ehrenkompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 40 aufgestellt. Außerdem hatten sich der Oberpräsident v. Bismarck-Schönhausen und die Spitzen der Behörden, sowie hohe Würdenträger eingefunden. Der Kaiser, in der Uniform des 1. Garderegiments, trug den Feldmarschallstab. Die Feier der Denkmals-Enthüllung wurde durch einen Festgesang eröffnet. Hierauf hielt Regierungspräsident Hegel eine Ansprache, die mit dem Wunsche schloß, daß es dem Vaterland niemals an Töchtern im Sinne der Königin Luise fehlen möge. Auf einen Wink des Kaisers fiel sodann die Hülle. Nach erfolgtem Schlußgesang und der Niederlegung vieler Kränze brachte der Oberpräsident ein Hoch auf den Kaiser aus. An die Feier schloß sich ein Parademarsch des 40. Infanterieregiments und des 1. Dragonerregiments, worauf der Kaiser sich zum Stadthause begab.

Hier wurde der Kaiser vom ersten Bürgermeister namens der Stadtbehörden begrüßt, unter dem freudigen Ausdruck, daß der Kaiser Tilsit bei diesem außerordentlichen Anlaß mit seinem Besuch beehrte. Sodann kredenzte der Redner einen Becher, welchen der Kaiser auf das Wohl Tilsits leerte.

Bei der Entgegennahme des Ehrentrunkes erwiderte der Kaiser auf die Ansprache des Bürgermeisters:

„Ich trinke diesen Pokal auf das Wohl der Stadt und ihrer Bürgerschaft. Ich trinke ihn dankend zunächst als Landesherr und König für den treuen, zu Herzen gehenden Empfang der Stadt Tilsit. Ich trinke ihn zum andern als Urenkel der hohen Frau, deren Standbild Sie heute enthüllt haben, dankend dafür, daß Sie das Andenken der schwer geprüften, nie verzagenden Königin in so schöner Weise in Ihrer Stadt fortleben lassen. Ich trinke ihn zum dritten als Enkel, denn der heutige Tag wäre einer gewesen, der so recht dem Herzen und dem Wunsche Meines hochseligen Herrn Großvaters entsprochen hätte. Mögen der Stadt Tilsit und unserem Lande stets Frauen und Mädchen erstehen, die ungeminderte und nie verzagende Zuversicht auf Gott und seine Hilfe bei unserer Generation, bei ihren Männern und Söhnen pflegen bis in die entferntesten Zeiten. Das ist Mein Wunsch für Tilsit und diese Provinz und unser Land!"

Hierauf zog ein historischer Festzug an dem Kaiser vorbei. Gegen 4 Uhr reiste der Kaiser nach Rominten ab, wo er um 7 Uhr eintraf und sich sogleich nach dem Jagdhaus Rominten begab.

*

Das Denkmal der Königin Luise in Tilsit ist ein Werk des berliner Bildhauers Prof. Gustav Eberlein. Das Ganze ist aus karrarischem Marmor gefertigt. Die Gestalt der Königin tritt dem Beschauer in ihrer vollen Anmut entgegen; das Haupt schmückt ein Diadem. Angethan ist die Fürstin mit dem hochtailligen, ausgeschnittenen Empiregewand, wie sie auch Gustav Richter gemalt hat. Ueber das Kleid breitet sich der auf die Plinthe herabwallende Hermelinmantel, der von einer Schulter herabgeglitten ist und von der linken Hand gefaßt wird; die rechte hält einen schlichten Strauß von Kornblumen und Aehren. Die Königin ist dargestellt etwa in dem Alter, als sie in Tilsit verweilte. Die 3 Meter hohe Figur steht auf einem großen, mit Lorbeerfestons geschmückten Rundpostament, das mit seinen Ornamenten antiken, griechischen Charakter trägt. Die Herstellung des Werkes erforderte einen Kostenaufwand von 40,000 Mk.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Prinz Heinrich von Preußen und Gemahlin sind am Sonnabend aus Balmoral in London eingetroffen und haben sich nach Windsor begeben.

— Zu den Reichstagsvorlagen für die nächste Session wird offiziös geschrieben, daß neben den Vorlagen über die privaten Versicherungunternehmungen, über das Urtheberrecht und das Verlagsrecht auch wieder zur Vorlage gelangen werden die aus der vorigen Session zurückgebliebenen Entwürfe, die sich auf die Seeschiffahrtverhältnisse beziehen. Der Zolltarif werde erst in einem späteren Stadium vorgelegt werden, und ob das Krankenversicherunggesetz noch werde zur Vorlage gelangen, sei nach dem Stande der Revisionarbeiten sehr zweifelhaft.

— Der „Rhein.-Westf. Ztg." wird geschrieben, es verlaute in berliner Finanzkreisen, daß noch bis zum Schluß des Jahres eine abermalige Anleihe von 100—120 Millionen Mark erfolgen werde, aber nicht in Amerika, sondern in Deutschland selbst. Die Verhandlungen hierüber mit deutschen Banken sollen bereits eingeleitet sein, doch würde in Deutschland aus naheliegenden Gründen nicht der 4prozentige Zinsfuß gewählt werden, sondern ein 3½prozentiger.

— Die neue preußische Kanalvorlage stellt nach der „Nationallib. Korresp." ein vollständiges Wasserbauprogramm für den preußischen Staat dar, dessen Ausführung eine Reihe von Jahren in Anspruch nehmen wird. Einen Hauptbestandteil derselben bildet der Mittellandkanal. Eine Erweiterung der Kanalpläne wird insbesondere für die östliche Hälfte der Monarchie in Vorschlag gebracht. Wie die „Nationallib. Korresp." meint, sind die in früheren Verhandlungen betonten Kompensationen in einer Weise zur Durchführung gebracht, daß Verkehrsverschiebungen, die von früheren Vorschlägen befürchtet wurden, nicht mehr in Frage kommen können. — Der „Freis. Ztg." wird berichtet, daß der Text der Vorlage sich bereits im kaiserlichen Civilkabinett befindet.

— Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß ein deutscher Bundesstaat zu der Ehre gelangt, deren, so viel wir wissen, noch kein konstitutionelles Staatswesen teilhaftig geworden ist, eine ihrer Mehrheit nach sozialdemokratische Volksvertretung zu besitzen. Wie schon gemeldet, hat bei den gegenwärtigen Landtagswahlen in Sachsen-Koburg-Gotha die sozialdemokratische Partei bereits neun Mandate erlangt. Da der Landtag nur 19 Sitze zählt, und da die Wahlen noch nicht beendet sind, so würden die Sozialdemokraten, falls sie noch einen einzigen Sitz erlangen, die Mehrheit haben. Selbst wenn dies aber nicht der Fall sein sollte, so kann ihnen jede im Laufe der Legislaturperiode notwendig werdende Ersatzwahl die Mehrheit bringen. Es wird nun dem „Han. Cour." zufolge behauptet, daß der große Wildschaden, den das herzogliche Wild alljährlich veranlassen soll, die ländliche Bevölkerung der Sozialdemokratie in die Arme treibt. Zum Teil mag dieser Grund zutreffen; zum andern Teile aber wirkt sicherlich mit, daß das Herzogtum Koburg-Gotha sich seit dem Tode des Herzogs Ernst der Abnormität erfreut, durch nichtdeutsche Fürsten regiert zu werden. Wohl waltet gegenwärtig ein deutscher Regent seines Amtes, aber nur als Platzhalter für einen englischen Prinzen. Der Entwickelung des Nationalgefühls kann ein solcher Zustand nicht förderlich sein; wo aber das nationale Empfinden zu Schaden kommt, wird der Sozialdemokratie der Weg geebnet.

— Die Treibund-Mächte sind übereingekommen, die Militärattachee-Posten in Paris, die seit dem Dreyfusprozeß unbesetzt geblieben sind, neu zu besetzen. Der italienische Militär-Attachee soll bereits ernannt sein.

— Eine neue Rang- und Quartierliste, die auch das ostasiatische Expeditionkorps und alle Schutztruppen enthalten soll, wird nach dem Stande vom 1. Oktober auf Anordnung des Kaisers vorbereitet.

— Zur nachträglichen Feier der glücklich vollendeten Legung des ersten Kabels von Emden nach Newyork gab am Sonnabend Abend die deutsch-atlantische Telegraphen-Gesellschaft ein Festmahl im Hotel Kaiserhof in Berlin, zu dem der Staatssekretär v. Podbielski, der Unterstaatssekretär im Reichspostamt Fritsch, der Direktor Sydow und zahlreiche andere Herren geladen waren; auch Vertreter der englischen und amerikanischen Gesellschaften waren erschienen. An den Kaiser, den Präsidenten Mc-Kinley und die Beamten der Telegraphen-Gesellschaft wurden Telegramme gesandt.

— Der Gesamtvorstand des Deutschen Lehrervereins hat beschlossen, auf der nächsten allgemeinen deutschen Lehrerversammlung über „Die Bedeutung der Kunst für die Erziehung" und „Die Bedeutung der Volksbildung für die Volkssittlichkeit" zu verhandeln. Ueber diese Fragen wird vorher in sämtlichen, dem Deutschen Lehrerverein angehörenden Orts-, Kreis- und Provinzialverbänden beraten. Neben den genannten Gegenständen erhielten in der Abstimmung „Die Lehrerinnenfrage" und „Der hauswirtschaftliche Unterricht in der Volksschule" die meisten Stimmen.

— Zur Teilnahme am internationalen Sozialistenkongreß haben sich u. a. die Abgg. Bebel, Auer und Hug nach Paris begeben.

Ausland

Italien.

Der Papst empfing am Sonnabend in der sixtinischen Kapelle deutsche, polnische und belgische Pilger, unter den letzteren den Erzbischof von Gent. Die deutschen Pilger, welche mit zahlreichen Fahnen katholischer Vereine erschienen, begrüßten den Papst mit lebhaften Hochrufen. Nach dem Empfang zog sich der Papst nach der Sala regia zurück. Hier umringten ihn die deutschen Pilger mit ihren Fahnen. Der Papst küßte jede Fahne unter begeisterten Hochrufen der Deutschen. Der Papst war sichtlich bewegt. Sein Befinden ist augenscheinlich gut.

Frankreich.

Präsident Loubet hat am Sonnabend in Paris beim Festmahl der Bürgermeister eine Rede gehalten, die scharf gegen die nationalistischen Bestrebungen gerichtet war. Die Bürgermeister, so äußerte der Präsident, geben aufs neue die Versicherung, daß sie mitwirken wollen an dem Friedenswerk, welches die vorübergehenden Streitigkeiten in den Hintergrund drängt, und welches alle guten Bürger vereinigen muß zur Verfolgung des dreifachen Zieles, nämlich der Eintracht, der sozialen Gerechtigkeit und der Ehre des französischen Namens. Uebrigens ist keine Besorgnis möglich; die Republik hat immer obgesiegt. Wir finden uns gern mit der Möglichkeit gewisser Abänderungen unserer Staatseinrichtungen ab, vorausgesetzt, daß diese sich friedlich und gesetzlich vollziehen. Aber die Grundsätze der Republik sind unantastbar, sind der Ruhm und die Ehre Frankreichs. Unsere Pflicht ist, diese Grundsätze zu verwirklichen, und wir werden dafür stets unsere Kräfte einsetzen. Wenn Sie wieder in Ihre Gemeinden heimkehren, so verkünden Sie dort, daß wir dem Geiste der Revolution treu bleiben, denn unsere Vaterlandsliebe ist ebenso groß, wie unsere Anhänglichkeit an die Republik. Wir wollen ein freies, starkes und ruhmreiches Frankreich, geeint im Innern unter der Herrschaft von Gesetz und Recht, und draußen geachtet wegen seiner geistigen Begabung, der Macht seiner Waffen und seiner aufrichtigen Friedensliebe. Wir werden ohne Zögern und Zagen bis zum Ende des uns anvertrauten Amtes walten. Wir hegen gegen niemanden Haß und Groll, und es ist unser heißester Wunsch, alle Franzosen in gleicher Liebe zum Vaterlande und zur Republik vereint zu sehen.

Die Rede wurde oft von Beifallsbezeugungen unterbrochen. Die Feier endete mit einer lebhaften Kundgebung für Loubet. Die Rufe: „Es lebe Loubet! Es lebe der Präsident! Es lebe die Republik!" erschallten und pflanzten sich bis zum Elysee fort. Im Elysee empfing Loubet einen Teil der Bürgermeister, während die übrigen einem Feste in der Ausstellung beiwohnten.

Serbien.

Königin Natalie richtete an die Präsidentin des

Landesbibliothek Oldenburg

belgrader Frauenvereins ein Schreiben, worin sie sich von ihrem Sohn, dem König Alexander, gänzlich lossagt und erklärt, daß sie niemals mehr im Leben serbischen Boden betreten werde.

Kuba.

Den Amerikanern drohen neue Schwierigkeiten zu erstehen: die Mehrheit der dort gewählten Abgeordneten zum konstitutionellen Konvent besteht, einer Reuter-Meldung aus Habana zufolge, aus Gegnern Amerikas und revolutionären Elementen.

Südafrika.

Lord Methuen traf am 19. d. Mts., nordöstlich vom Hartfluß auf einen Wagenzug der Buren, schlug den Feind in die Flucht und erbeutete einen bei Colenso verlorenen Fünfzehnpfünder wieder. Ferner wurden 26 Wagen, 8000 Stück Rindvieh, 4000 Schafe, viele Gewehre und Munition erbeutet.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. September.

* **Vom Hofe.** Am Freitag Abend fand bei den großherzoglichen Herrschaften im Schlosse zu Eutin eine große Hoftafel statt, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren.

Am Sonnabend Mittag traf J. K. H. die Großherzogin über Lübeck in Schwerin ein und begab sich sogleich nach ihrer Ankunft in den Dom, wo sie in der heiligen Blutskapelle längere Zeit in stiller Andacht am Sarg ihres verstorbenen Bruders, des Herzogs Friedrich Wilhelm, der am Sonnabend vor drei Jahren den Seemannstod in den Wellen der Nordsee fand, verweilte. Sodann begab sich die Großherzogin nach Rabensteinfeld zu ihrer Mutter. Abends wollte sie mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Eutin zurückkehren.

* **Um ein neues Schloß** wird Oldenburg in Bälde bereichert werden. S. H. der Herzog Georg hat die Absicht, sein kleines Palais am Schloßplatz aufzugeben und sich ein neues Heim zu erbauen und zwar am Schloßgarten auf der Wiese zwischen der Badeanstalt und der Brücke über die Hausbäke. Mit der Anfertigung von Plänen sind Baurat Freese und Baukontrolleur Bruns beauftragt. Die Zuwegung wird von der Gartenstraße durch den Schloßgarteneingang genommen werden, von wo aus eine breite Fahrbahn an der Gärtnerei hin zum Palais führen soll.

* **Das großherzogliche Paar als Paten.** Zufolge höchsten Auftrags hat der Oberkirchenrat den Geistlichen bekannt gegeben, daß S. K. H. der Großherzog in Fällen, wo einem in jeder Weise unbescholtenen Ehepaar ein siebenter Sohn geboren ist und alle sieben Söhne am Leben sind, auf Antrag die Patenstelle bei dem Kinde zu übernehmen geneigt ist, unter der Voraussetzung, daß dem Kinde auch der Name Sr. Königl. Hoheit in der Taufe gegeben werde; sowie ferner, daß auch J. K. H. die Großherzogin gleicherweise bei einem siebenten Mädchen Patenstelle zu übernehmen bereit ist. Der zuständige Geistliche hat dem Großherzog beziehungsweise der Großherzogin in solchen Fällen rechtzeitig vorher auf Grund gewissenhafter Prüfung Bericht zu erstatten.

□ **Die Rückkehr des Infanterie-Regiments Nr. 91 aus dem Manöver** erfolgte in den ersten Morgenstunden des gestrigen Tages. Der erste Sonderzug mit dem Regimentsstabe, dem 1. und 2. Bataillon, sowie mit dem Stabe der 37. Infanterie-Brigade und dem Stabe der 19. Feldartillerie-Brigade, der Kreiensen am Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr verlassen hatte, traf nach 10½stündiger Fahrt mit einer Verspätung von 1½ Stunden um 1½ Uhr morgens hier ein. Der Sonderzug mit dem 3. Bataillon der 91er und dem 3. Bataillon des 78. Regiments verließ Kreiensen erst am Sonnabend Abend um 10 Uhr. Dieser Zug erreichte Oldenburg gestern früh um 6½ Uhr. Nachdem die Wagen, in denen sich unser 3. Bataillon befand, vom Sonderzuge abgehängt waren, setzten die 78er ihre Reise nach Aurich fort. Bei der Ankunft des 1. und 2. Bataillons des 91. Infanterie-Regiments hatten sich trotz der mitternächtlichen Stunde viele Bekannte und Zuschauer auf dem Bahnhofe und in den Straßen eingefunden. Die Fahnen des Regiments wurden wegen des verspäteten Eintreffens nicht zum Schlosse gebracht, sondern in das Wachlokal der Kaserne des 2. Bataillons am Pferdemarktplatz vorläufig niedergestellt. Erst gestern Vormittag um 11¼ Uhr wurden sie durch die 6. Kompagnie mit der Regimentsmusik in das Schloß gebracht.

□ **Die Reservisten des Infanterie-Regiments Nr. 91** wurden im Laufe des heutigen Vormittags unter den üblichen Förmlichkeiten entlassen.

* **Herr Richard Decken,** ein Sohn des früheren Landgerichtsrat Decken hierselbst, der Leutnant à la suite des Feldart.-Regts. Nr. 43 ist, wird am 6. Oktober im Auftrage des Museums für Naturkunde in Berlin eine Informationreise für Sammlungen und Studien nach der Südsee, speziell nach den Marianen, antreten.

* **Zur Revision der städtischen Gehaltsregulative** veröffentlichten wir am Sonnabend eine uns zugegangene Zuschrift. Der Vorstand des oldenburger Oberlehrervereins ersucht uns nun, festzustellen, daß diese Zuschrift weder von ihm ausgegangen noch veranlaßt ist, daß er überhaupt allen derartigen Veröffentlichungen in der Tagespresse völlig fernsteht.

* **Nahrungsmittel-Untersuchungsamt.** In der letzten Nummer des „Gemeindeblattes" ist die Geschäftsanweisung und die Gebührenordnung für das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt, das Anfang November von Herrn Dr. Uster im Hause Kurwickstraße Nr. 9 eröffnet werden wird, abgedruckt. Dr. Uster ist geprüfter Nahrungsmittel-Chemiker. Er war früher als Assistent am städtischen Untersuchungsamt in Osnabrück, an der chemischen Versuchsstation in Bonn und zuletzt am städtischen chemischen Untersuchungsamt in Hannover thätig.

* **Der kunstgewerbliche Frauenverein** wird auch in diesem Jahre eine Ausstellung und einen Verkauf kunstgewerblicher Arbeiten Anfang Dezember im Kunstgewerbemuseum veranstalten.

* **Ein öffentlicher Vortrag,** der die Aufgabe hat, die weiteren Kreise des Publikums in einfacher Weise über die Kurzschrift aufzuklären, wird am kommenden Mittwoch im Klubzimmer des Hotels Kaiserhof gehalten werden. Da dieser Vortrag in erster Linie den Teilnehmern eines neuen Unterrichtskursus als Einleitung in die neu zu erlernende Fertigkeit dienen soll, wird die Behandlung der leidigen Systemstreitigkeiten im Hintergrund bleiben und nur, in möglichst engem Rahmen obendrein, das geboten werden, was allgemeines Interesse erregen dürfte: ein kurzer Ueberblick über die Entwickelung der Schreibkunst von der Bilderschrift, Silben- und Lautschrift zur Stenographie, Aufbau und Wert derselben ꝛc.

(—) **Der Turnverein „Jahn"** feierte am Freitag Abend in seinem Vereinslokal, Hotel zum Lindenhof, sein sechstes Stiftungfest mit Schauturnen und nachfolgendem Festball. In dem geschmückten Festsaale hatten sich außer den Mitgliedern des Vereins und anderen Jüngern Jahns zahlreiche Teilnehmer eingefunden. Um 8,30 Uhr begann das Fest. 50 Turner marschierten auf, und, nachdem ein Lied gesungen war, nahm der Sprecher des Vereins, Herr Bäter, das Wort, um die Festteilnehmer zu bewillkommnen. Nach dem Willkommgruß nahm die Turnerschar Aufstellung zu Stabübungen, die unter der Leitung des Oberturnwarts Busch stattfanden und reichen Beifall ernteten. Es folgte ein Riegenturnen am Bock, Springgeschirr, Streckschaukel, Reck, Pferd, Barren. Alle Uebungen wurden mit Beifall belohnt, der sich besonders steigerte bei dem folgenden Musterturnen, das sich über Springtisch und Keulenschwingen verbreitete, und beim Kürturnen am Reck. An das Schauturnen schloß sich ein Festball, der zahlreiche Teilnehmer fand und diese in frohester Stimmung lange Stunden zusammenhielt.

* * *

× **Eversten,** 24. September. Die Mitglieder des Schulausschusses unserer Gemeinde hatten sich vor einigen Tagen zu einer Sitzung zusammengefunden, um einen Beschluß über den sich immer mehr fühlbar machenden Mangel an genügenden Schulräumen durch eventuelle Vergrößerung der Schule A herbeizuführen. Nach genügender Erörterung dieser Angelegenheit, und nachdem sich der Ausschuß von dem vorhandenen Notstand überzeugt hatte, wurde beschlossen, die Schule A durch Aufbauung eines zweiten Stockwerkes um vier Klassenzimmer zu vergrößern, wovon vorläufig zwei in Benutzung genommen werden sollen. — Die Genehmigung zur Anlegung eines Schießstandes auf den Memmenschen Weiden, welche der hiesige Schützenverein beschlossen hat, ist nunmehr vom großherzoglichen Amt eingegangen. Die Arbeiten hierzu sollen unverzüglich in Angriff genommen werden.

⌒ **Hammelwarden,** 22. September. Heute Nachmittag hatten die hiesigen Bewohner wieder einmal Gelegenheit, dem in hiesiger Gegend jetzt so seltenen Schauspiel eines Schiffsstapellaufes beizuwohnen. Der auf Lührings Werft hierselbst für Rechnung eines Herrn Janssen in Neuharlingersiel erbaute Zweimastschoner wurde nämlich um 2 Uhr vom Stapel gelassen. Im Taufakte, den Frau Janssen vollzog, erhielt das Fahrzeug den Namen „Tommi", und nachdem eine Flasche deutschen Schaumweines am Bug des Schiffskörpers zerschellt war, glitt letzterer mit zunehmender Geschwindigkeit vom Helling hinab in das nasse Element. Ein dreimaliges „Hepp, hepp, hurra!" seitens der auf der Werft sowie auf dem Schiffe Versammelten gab Kunde von dem wohlgelungenen Stapellauf. — Auf der Haltestelle Kirchhammelwarden wird sich in nicht allzu ferner Zeit auch eine Wirtschaft vorfinden. An der Chaussee, gegenüber der Haltestelle, ist dieser Tage ein Neubau in Angriff genommen worden, in den nach dessen Fertigstellung die gegenüber von Gräfesteins Gasthause betriebene Spohlersche Wirtschaft verlegt werden soll.

m. **Berne,** 23. September. Am letzten Sonnabend fand in Bultmeyers Gasthause zu Hude die Bezirkskonferenz für die Lehrer des Stedingerlandes und der Gemeinde Hude statt. Sie war nicht sehr besucht; nur 14 Kollegen nahmen teil, davon 6 aus dem Stedingerlande. Wenn man bedenkt, daß in Stedingen 27 Schulklassen alle mit Lehrern besetzt sind, so ist der schwache Besuch sehr zu bedauern, um so mehr, da manche Gründe, die das Fehlen entschuldigen sollten, als nicht sehr stichhaltig anzusehen sind. Bei der vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes wurden wiedergewählt Osterloh-Weserdeich als erster, Windels-Nordenholz als zweiter Vorsitzender, neugewählt Wilers-Hude als Schriftführer. Osterloh referierte über das Thema: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben". Die fleißige Arbeit beleuchtete die Sentenz des alten römischen Pädagogen nach allen Seiten und war sehr lehrreich. Sämtliche vier Leitsätze wurden mit kleinen Abänderungen von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. Eine zweite Arbeit wurde von Herrn Warner-Nordenholz geliefert. In interessanter Weise behandelte der Referent Erscheinungen resp. Mißstände, die mit der Thätigkeit der Kindergärten verbunden seien. Der Herr hatte Gelegenheit gehabt, einige Kindergärten zu besuchen, und sprach also aus eigener Erfahrung. In der Debatte kam klar zum Ausdruck, daß nach der Ansicht aller Anwesenden das Kind bis zum schulpflichtigen Alter unbedingt in die Familie gehöre, und nur dann, wenn sittliche oder soziale Verhältnisse es gebieterisch fordern, einem Kindergarten anvertraut werden dürfe. Ganz zu verwerfen sei es, wenn in den Kindergärten die Kleinen im zarten vorschulpflichtigen Alter schon regelrechten Schulunterricht empfingen, wie es vielerorts geschehe. Die Versammlung dankte den beiden Referenten durch Erheben für ihre lehrreichen Ausführungen. Eine dritte Arbeit hatte Wragge-Bielstedt zu liefern versprochen; er konnte jedoch häuslicher Verhältnisse wegen nicht teilnehmen, und ließ bitten, seinen Vortrag auf die Tagesordnung der nächsten Konferenz zu setzen.

⚲ **Delmenhorst,** 23. Septbr. Auf Veranlassung des Handelsvereins Delmenhorst war auf vergangenen Freitag eine Versammlung angesetzt, in welcher über die Frage des 9 Uhr-Ladenschlusses beraten werden sollte, und zu welcher sämtliche Ladeninhaber der Stadt eingeladen waren. Die Versammlung war der Wichtigkeit der Sache entsprechend zahlreich besucht. Man einigte sich dahin, für die 40 Tage, an denen die Geschäfte bis 10 Uhr offen sein dürfen, in Vorschlag zu bringen: 26 unmittelbar den 14tägigen Lohnzahlungen in der Wollkämmerei folgende Sonnabende, außerdem 7 Werktage vor Weihnachten, 1 vor Neujahr und je 3 vor Ostern und Pfingsten. In die Kommission, welche die diesbezüglichen Verhandlungen mit der Polizeibehörde zu führen hat, wurden gewählt: Kaufmann Büsing, Kaufmann Schilling, Kaufmann Wrigge, Kaufmann D. Vosteen, Bäcker Jul. Brinkmann und Schlachter Kassens. — In der am Sonnabend stattgefundenen Bezirkskonferenz der Lehrer des Amtes Delmenhorst, in welcher Herr Dauelsberg-Delmenhorst als 1. Vorsitzender, Herr Mesenbrink-Ganderkesee als Stellvertreter und Herr Harfst-Delmenhorst als Schriftführer fungierten, hielt Herr Weinberg hierselbst einen Vortrag über: „Die Erziehung des Kindes zu einer naturgemäßen, guten Körperhaltung", Herr Oltmann hiers. berichtete über die Thätigkeit der Kommissionen, welche Vorschläge zur Förderung der Einheitlichkeit der Schulbücher im Amtsbezirke zu machen hatte, und Herr Schulvorsteher Lehmkuhl hiers. sprach in anregender Weise über den Granit. — Der 84jährige Arbeiter Schumacher in Ganderkesee hatte das Unglück, durch die Bodenluke zu stürzen. An den erhaltenen Verletzungen ist er heute Morgen im hiesigen Krankenhause gestorben.

ss. **Atens,** 23. April. Am kommenden Freitag wird der nordenhamer Krankenhausverein hier behufs Entgegennahme der Rechnung pro Mai 1899/1900 und deren Feststellung eine Generalversammlung abhalten, woran sämtliche Mitglieder teilzunehmen berechtigt sind. — Die Einweihung des Wilhelm Müller-Denkmals, die im Laufe des Monats Oktober stattfinden wird, soll in feierlicher Weise erfolgen. Behufs Besprechung dieser Feier sind sämtliche Vereinsvorstände auf Dienstag zu einer Sitzung eingeladen.

✕ **Vegesack,** 22. September. Heute Nachmittag sollte auf der Werft des bremer Vulkan der neuerbaute Lloyddampfer „Würzburg", ein Schwesterschiff der auf derselben Werft erbauten „Straßburg", die sich auf der ersten Reise mit einem Truppentransport nach China befindet, vom Stapel laufen. Alles war für den feierlichen Akt vorbereitet, der damit begann, daß Fräulein Thumann, eine Tochter des Lloydkapitäns Thumann, die Taufrede hielt, an deren Schluß sie mit wohlgezieltem Wurfe eine Flasche Champagner am Bug des Schiffes zerschellte. Dann wurde das Kommando zum Lösen der letzten Befestigungen des Eisenkolosses gegeben und unverzüglich wurde dem Befehl Folge geleistet. In atemloser Spannung richteten sich aller Blicke auf das Schiff; die Sekunden dehnten sich endlos, die Minuten wurden zu Ewigkeiten — das Schiff rührte sich nicht. Alle Kunst der Technik und alle angewandte Kraft brachte es nicht in Bewegung, und als um 4 Uhr das Wasser zu fallen begann, mußte man den Koloß wieder befestigen, um an einem der nächsten Tage den Versuch, ihn seinem Elemente zu übergeben, zu erneuern. Allerdings kommt ein derartiger Mißerfolg beim Stapellauf nicht gar so selten vor, und wohl jede Werft ist gelegentlich davon betroffen worden. Der bremer Vulkan hat bis dahin nur glückliche Stapelläufe zu verzeichnen gehabt.

Letzte Depeschen.

* **Paris,** 24. September. Der Minister des Aeußeren, Delcassé, empfing ein Telegramm des Gesandten Pichon in Peking vom 10. d. M., welches aus Taku am 20. abging. In demselben heißt es, daß die Postbeförderung langsam und unregelmäßig sei; eine russische Genietruppe bessere die Eisenbahn zwischen Peking und Tientsin aus; eine Verproviantierung sei unumgänglich notwendig. Pichon meldet ferner, daß drei Jesuitenpriester in Petschili, zwei italienische Bischöfe aus dem nördlichen Schansi, ein französischer Franziskaner, sieben europäische Schwestern und mehrere protestantische Geistliche niedergemetzelt wurden. Wie es heißt, seien sie in Gegenwart des Gouverneurs im Gerichtsgebäude enthauptet worden.

* **Petersburg,** 23. September. Der „Regierungsbote" meldet: Vizeadmiral Alexejew telegraphiert unter dem 20. ds.: Am 19. ds. wurden die Forts von Peitang, nördlich von Taku, von unseren, französischen und deutschen Truppen unter meiner Leitung vom Lande aus, und unter dem unmittelbaren Befehle der Generäle Stackelberg und Zerkitzki genommen. Am Kampfe beteiligten sich unsere Landungtruppen in Stärke von 60 Mann, welche zum Sturme an der Spitze der Kolonne gingen. Der Verlust belief sich auf etwa 30 Verwundete; die Landungtruppen hatten keine Verluste.

* **London,** 24. Sept. Aus Taku meldet das Reutersche Bureau vom 19. d. M.: Die Behörden in Poatingfu haben eine Proklamation erlassen, die besagt, daß Li-Hung-Tschang alles regeln werde. Die fremden Nationen hätten mit den Feindseligkeiten aufgehört, und die chinesischen Soldaten würden entlassen werden und in die Heimat zurückkehren. Die Geschäfte müßten wieder geöffnet werden. Alle Geschäfte, die nach 15 Tagen außer Betrieb gefunden werden, würden konfisziert werden.

* **Shanghai,** 23. September. Am Sonnabend Nachmittag um 5 Uhr reiste Graf Waldersee an Bord der „Hertha" nach Taku ab. Der Chef des Generalstabes fuhr abends mit der „Sachsen" nach.

* **Washington,** 24. Septbr. Das Staats-Departement veröffentlicht die an Deutschland, Rußland und China gerichteten Noten über die Stellungnahme der Vereinigten Staaten. Die Antwort an Deutschland besagt, die Bestrafung der Urheber der Gewaltthätigkeiten werde für wesentlich gehalten, um eine Wiederholung der Gräuel zu verhindern. Die amerikanische Regierung sei jedoch der Ansicht, daß keine Strafmaßregel so wirksam sein werde wie eine Bestrafung durch die chinesischen Gewalthaber selbst. Es erscheine geboten, daß man China die Gelegenheit gebe, sich auf diese Weise zu rehabilitieren. Die amerikanische Regierung möchte allerdings die Bestrafung ihrem Wesen nach als eine Bedingung ansehen, um über die Chinafrage zu verhandeln. — Die Antwort an Rußland besagt, die Vereinigten Staaten hätten gegenwärtig nicht die Absicht, ihre Gesandtschaft aus Peking fortzunehmen. — In der Antwort an China werden Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching als Bevollmächtigte anerkannt und wird bekannt gegeben, daß der Gesandte Conger autorisiert wurde, mit diesen in Verhandlungen einzutreten.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Für den vom **30. September bis 5. Oktober d. J.** dauernden **Krammarkt** werden folgende polizeiliche Vorschriften erlassen:

1. Gewerbetreibende, die den Markt von auswärts beziehen wollen, müssen sich und ihr gesamtes Hilfspersonal anmelden und dabei über Person und Heimat ausweisen. Sie erhalten alsdann eine Aufenthaltskarte.

Die Anmeldung findet statt auf dem Rathaus, Zimmer 5, am
Sonnabend, den 29. September,
nachm. von 3—6 Uhr,
oder **Sonntag, den 30. Septbr.,**
vorm. von 9—10 Uhr.

2. Auswärtige Marktbezieher dürfen nur nach Vorzeigung der Aufenthaltskarte (s. Ziffer 1) anderswo als in Gasthäusern in Logis genommen werden.

3. Vor Beginn des Marktes und nach Schluß desselben dürfen keine Waren feilgeboten oder verkauft und keinerlei Schaustellungen dargeboten werden.

4. Der Abbruch der Marktbuden und die vollständige Räumung der Standplätze hat spätestens bis zum 8. Oktober abends zu erfolgen.

5. Drehorgelspieler und andere Musiker werden nur in beschränkter Anzahl nach vorgängiger Probe, die am
Sonnabend, den 29. Septbr.,
nachm. von 3 Uhr an,
stattfindet, zugelassen. Ausgeschlossen von der Zulassung sind Blinde oder Verkrüppelte.

6. Die zugelassenen Musiker und Drehorgelspieler dürfen nur auf Straßen und Plätzen, und zwar nur von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends Musik machen. Sie erhalten zwei Kontrollnummern, von denen sie eine an dem Musikinstrument und eine an der Kopfbedeckung s i c h t b a r tragen müssen.

7. Personen, die Kameele, Bären, Affen usw. durch die Straßen führen wollen, werden nicht zugelassen.

8. Das Feilbieten von Waren im Umhertragen ist nur zwischen 8 Uhr morgens und 5 Uhr nachm. gestattet.

Sämtliche Buden sind um 11 Uhr abends zu schließen.

9. In jeder Verkaufsbude muß ein größerer Eimer mit Wasser, in jeder Schaubude auf je 5 Meter Front ein Eimer mit Wasser zu Löschzwecken bereit gehalten werden.

10. Es ist verboten, Papierrollen, Papierklappern, Konfetti, Pfauenfedern, Nebelhörner oder sonstige Gegenstände, welche der Stadtmagistrat beanstandet, feilzubieten, zu verkaufen oder davon auf den Straßen und Plätzen und in öffentlichen Lokalen Gebrauch zu machen.

11. Auf dem Marktplatze darf mit Kinderwagen oder Fahrrädern nicht gefahren werden.

12. Den Anordnungen der die Marktaufsicht führenden Beamten muß jedermann unweigerlich Folge leisten.

Uebertretungen obiger Vorschriften werden, soweit nicht strengere Strafbestimmungen anwendbar sind, nach § 149 Ziffer 6 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. und eintretenden Falls mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Oldenburg, den 15. September 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz

F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial.-Handlung.
Fernsprecher Nr. 75.
Kontor: Alexanderstr. 7.

Dürkopps Fahrräder „Diana"

sind allen voran.

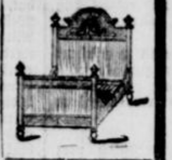
Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.

Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

An Eheleute

sendet Preisverz. gegen 10 Pfg.-Marke
J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. 40.

Kaufe kein Bett ohne Reinholds Patent-Matratze „Non plus ultra"



Ueberall erhältlich.

Fabrikat: **Westphal & Reinhold,** Berlin 39.

Preislisten, auch über Eisen- und Messingbettstellen, gratis.

Ueberall erhältlich.

Räumungs-Ausverkauf

von

Porzellan, Steingut- u. Glaswaren.

Preise siehe Schaufenster.

Ferdinand Hoyer.

Eingang: Baumgartenstraße Nr. 1.

Z. kauf. ges. e. gut erh. starke **Rundmaschine,** 1 m br. (Rohrw.). Näh. Exp.

Oeffentlicher Verkauf eines Geschäftshauses.

Der **Kaufmann und Wirt Wilh. Reiners hierselbst** beabsichtigt wegen **Kränklichkeit und hohen Alters** seine an der **Lindenstraße unter Nr. 45 (Ecke der Linden- und Willersstraße)** belegene Besitzung, bestehend aus

einem großen, zweistöckigen Hause, geräumigen Stall, Kegelbahn und Garten,

öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

In dem Hause, welches sich in unmittelbarer Nähe des Garnisonlazaretts befindet, ist seit **vielen Jahren**

Handlung u. Wirtschaft

mit sehr gutem Erfolge betrieben.

Termin zum Verkaufe der vorgedachten Besitzung ist auf

Mittwoch, den 3. Okt. d. J., nachm. 5 Uhr,

im Hause des Verkäufers, Lindenstraße Nr. 45 (Ecke der Linden- und Willersstraße) angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß bereits in diesem Termin bei nur irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen soll.

Die Verkaufsbedingungen und die das Grundstück betreffenden Nachweise liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, und erteile ich bereitwilligst jede etwa weiter gewünschte Auskunft.

Oldenburg, Kurwickstr. 33.
Heinrich Westing.

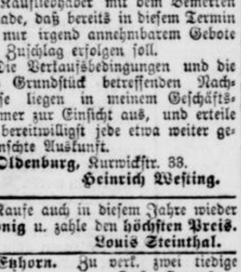
Kaufe auch in diesem Jahre wieder **Honig** u. zahle den **höchsten Preis.**
Louis Steinthal.

Etzhorn. Zu verk. zwei tiedige **Quenen.** **Joh. Harms.**

Täglich frisches **Roßfleisch** empfiehlt **J. Spiekermann,** Kurwickstr. 26.

Bloherfelde. Empfehle meinen von D. Schmalriede angekauften **Eber** zum Decken. **Ww. Schmidt.**

Fanfaren-Trompete



Siegfr. Feith, Berlin NW. 7.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Im Leihhause,

Häusingstr. Nr. 8 am Markt,

sind neue u. gebrauchte Möbel und andere Gegenstände, als: 6 Kleiderschränke, 7 Küchenschränke mit und ohne Aufsatz, 10 Kommoden, 4 Vertikows, 8 Sofas, ca. 80 gr. und kleine Spiegel, 2 Sekretäre, Stuben- u. Küchentische, 3 Waschtische, 6 Kaffeetische, Rohr-, Rüschen- und Brettstühle, 15 2schl. und 1½schl. Bettstellen mit und ohne Matratzen, 1 Holzjalousie, passend f. jedes Schaufenster, 1 Gesetzbuch, 1 kl. Lexikon (2 Bände), 1 Visitenschale, 1 Butterglocke, 1 Fruchtschale, 3 goldene Herrenuhren, 10 gold. Damenuhren, 4 Regulateure, sodann silb. Herren- und Damenuhren, 1 goldenes Armband, mehrere goldene Ringe, 1 Fahrrad zu billigen Preisen zu verkaufen.

Nachfuge.

In der am 26. d. Mts., nachm. 2 Uhr, im Doodtschen Etablissement stattfindenden Auktion sollen noch

mehrere neue

Fahrräder,

welche zwischen 4 und 5 Uhr zum Auffatz kommen, mit verkauft w.
A. Paruffel, Verganter.

Die Gefängnisverwaltung zu Oldenburg sucht

Dachstroh

zu kaufen.

F. Hoepner Nachf.,
inn. Damm 1.

Lager von Gardinen, Leinen, Hemdentuch, Parchend, Flanell, Leib- und Bettwäsche, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher 2c.

Zu verk. eine milchg. **Ziege** ohne Hörner. 3. Ehnernstraße 9a.

Panther-Fahrrad

billig zu verkaufen.
E. Diechler, Achternstr. 16.

Wollgarn,

in 4- u. 5fach, das Pfd. zu 1.95, 2.40, 2.70, 3.30, 4.15 u. 5 Mk.
Rockgarn in 5- u. 8fach.
Jacob Heinrich Eilers,
Achternstraße 44.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 25. Sept. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangt im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

I. 12 Sofas, 2 Tische, 10 Stühle, 2 Schreibtische, 10 Spiegel, 2 Nähmaschinen, 9 Vertikows, 2 Schreibpulte, 4 Sofatische, 2 Waschtische, 2 Spiegelschränke, 12 Kleiderschränke, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Eckschrank, 1 Nachtschrank, 1 Leinenschrank, 2 Bücherschränke, 2 Geldschränke, 4 Warenschränke, 2 Betten nebst Bettstellen, 2 Teppiche, 3 Reolen, 4 Tresen, 1 Schaufenster-Einrichtung, 1 Partie Wein, 1 Partie Handschuhe, 1 Partie Tuch, diverse Krawatten, 1 Partie Kolonial- und Parfümeriewaren, sowie verschiedene Bücher;

II. 2 Sofas, 2 Sessel, 1 Tisch, 2 Vertikows, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel, 1 Cigarettenschrank, diverse Bilder, Servietten, Teller, 1 Reole, 1 Tresen, div. Getränke, 1 große Partie Ansichtspostkarten und leere Flaschen.

Ein Ausfall der unter II benannten Gegenstände findet nicht statt.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Nadorst. Zu verk. ein 3 W. altes Bullenkalb. **H. Hinrichs,** Hochheiderw.

Wüsting. Zu verk. ein einstimmig angekörter **Eber.**
Gerhard Suhr, Schmied.

Lohnzahlungs-Bücher

für **minderjährige Industrie-Arbeiter u. Arbeiterinnen,** welche nach dem am 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden Gesetz vorgeschrieben sind, empfiehlt

Oldenburg. L. Ciliax.

Mittwoch, den 26. Sept. 1900,
abends 9 Uhr,
im großen Klubzimmer des Hotel **„Kaiserhof":**

Oeffentlicher Vortrag:

„Was muß man über die Kurzschrift wissen"
(Entree frei)
als Einleitung zu einem neuen

Unterrichtskursus
in der
Vereinfachten deutschen Stenographie Einigungssystem Stolze-Schrey.
(Honorar 6 Mark, Militär frei.)

Täglich frische

Schellfische, Butt, Rotzunge, Seehecht, lebende Krebse, frische Granat 2c. billigst bei

H. Braun,
nur Achternstr. 58.

Metjendorf. Zu verkaufen eine junge tiedige, nahe am Kalben stehende **Kuh. Gerh. Hinnerichs.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden eine **Pferdedecke.**
Frau **Twille, Tungeln.**

Bremer Stadttheater.

Dienstag, 25. Septbr.: „Traviata". Violetta: Herr Sigrid Arnoldson als Gast.

Mittwoch, 26. Septbr.: „Hans". Schauspiel in 4 Akten von M. Dreyer.

Danksagung.

Zwischenahn. Für die vielen Aufmerksamkeiten, die uns anläßlich unserer Silberhochzeit von nah und fern zu teil geworden sind, sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.
W. Ficken und Frau.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige.)

Zwischenahn. Die Verlobung meiner Tochter Lina mit Herrn Reinhold Haese aus Stralfund erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen. **Witwe Dreyer.**

Lina Dreyer
Reinhold Haese.
Verlobte.
Zwischenahn. Stralfund,
z. Z. Zwischenahn.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt einer gesunden **Tochter** wurden hocherfreut
Heinr. Bolte und Frau,
Meti, geb. Reiners.
Osternburg, 22. Septbr. 1900.

Todes-Anzeigen.

Eversten, 22. Sept. 1900. Heute Morgen 6 Uhr starb nach langer schwerer Krankheit im 51. Lebensjahre mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmachermeister

Th. Barez.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Ww. Barez, geb. Kätscher,
nebst ihren Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause aus auf dem Kirchhofe zu Eversten statt.

Ipwegermoor, 20. Septbr. 1900. Heute Morgen entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, geb. Bunjes, in ihrem 58. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringt **Wilhelm Lemkenmeyer**
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Sept., nachm. 2½ Uhr, auf dem Donnerschweer Kirchhof statt.

Bürgerfelde. Am 21. d. Mts. starb nach langen schweren, mit sanfter Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe **Anna Elisabeth Precht,** geb. Büsselmann, in ihrem 59. Lebensjahre, welches wir im Namen der abwesenden Geschwister tiefbetrübt zur Anzeige bringen.
Friedrich Precht und Frau.

Beerdigung findet am Dienstag, morg. 9 Uhr, vom evangelischen Krankenhause aus auf dem neuen Friedhofe statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Käthchen Schumacher, Kiel, mit Kaufmann Georg Westerholt, Berlin. Elsa Ahrenholts, Ockenhausen, mit Lehrer Georg Müller, Ockenhausen. Engelina Penning, Hatzum, mit Heinrich Bolte, Hatzum. R. Kolthoff, Leer, mit J. Heuten, Heisfelde.

Geboren: (Sohn) Pastor Bardewyck, Sengwarden.

Gestorben: Magdalene Pleitner, geb. Thoms, Oldenburg, 43 J. Katharine Bahle, geb. Harms, Alserwurp. Anna Ricklefs, geb. Harken, Oldenburg. Hans Plenske, Wilhelmshaven, 1 J. Ww. Dorothea Schunke, geb. Hecker, Bant, 65 J. Ober-Bootsmann a. D. Rudolf Krakowsky, Varel, 45 J.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: B. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 224 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 24. September 1900

Radwettfahren auf der Rennbahn zu Donnerschwee.

z. **Oldenburg**, 24. September.

Der Radfahrverein Oldenburg von 1884 hielt gestern sein letztes diesjähriges Radwettfahren auf seiner Rennbahn in Donnerschwee ab. Begünstigt von schönem Herbstwetter nahm das Rennen in allen seinen Teilen einen interessanten Verlauf. Gemeldet hatten 36 Fahrer und 5 Vereine.

1. Hauptfahren. 4000 Meter = 10 Runden; mit Führerpreis, offen für alle Herrenfahrer. Drei Ehrenpreise im Werte von 80, 50 und 30 Mk. 1 Führerpreis im Werte von 30 Mk. 3 Vorläufe von 800 Mtr. Die beiden ersten jeden Vorlaufs und der schnellste Dritte kamen in den Entscheidunglauf. Es fahren im ersten Vorlauf: A. Leopold-Hannover, Otto Lohmann-Oldenburg und L. Ellinghausen-Brinkum; im zweiten Vorlauf: Bruno Ahrens-Hamburg, W. Grundmann-Oldenburg, und Meyer-Linden; im dritten Vorlauf: August Ebeling-Hamburg, Koch-Hamburg, Alex Lohmann-Oldenburg. Es kamen in den Entscheidunglauf: Leopold, Ahrens, Meyer-Linden, O. Lohmann, C. Koch, Grundmann und Ebeling.

2. Mehrsitzer-Hauptfahren. 2400 Meter = 6 Runden. Offen für alle Herrenfahrer. 3 Ehrenpreise im Werte von 80, 60 und 30 Mk. Es starten 7 Paar. 2 Vorläufe über 800 Meter. Die 3 ersten Paare jedes Vorlaufs kommen in den Entscheidunglauf. Es kommen in den Entscheidunglauf: Meyer-Leopold, Buschmann-Würdemann, A. und O. Lohmann, Schwarz-Grundmann, Ebeling-Ahrens.

Nach den Vorläufen fand ein **Fußballmatch** zwischen dem Fußballklub „Spiel und Sport“-Delmenhorst und dem Fußballklub Oldenburg statt. Dieser gesunde Sport hat auch in Oldenburg zahlreiche Anhänger und Freunde gefunden; auch gestern folgten die Zuschauer dem gewandten Spiel der jugendlichen Sportjünger mit sichtlichem Interesse. Der Match wurde in zwei Teilen gespielt, von welchem der zweite Teil den Schluß des ganzen Rennens bildete. Aus dem Match ging der Fußballklub Oldenburg beide Mal als Sieger hervor.

3. Entscheidunglauf zum Hauptfahren. Es starten die 7 oben angeführten Fahrer. Erster: Ahrens-Hamburg, 6 Min. 7¼ Sek. Zweiter: Ebeling-Hamburg, 6 Min. 7⅘ Sek. Dritter: C. Koch-Hamburg, 6 Min. 7⅘ Sek. Den Führungspreis erhält Meyer-Linden.

4. Entscheidunglauf zum Mehrsitzer-Hauptfahren. Erstes Paar: Meyer-Leopold, 3 Min. 38⅘ Sek. Zweites Paar: Buschmann-Würdemann, 3 Min. 38⅘ Sek. Drittes Paar: Ebeling-Ahrens, 3 Min. 38⅘ Sek.

5. Mannschaftfahren. 2000 Meter = 5 Runden. Offen für alle Vereine des deutschen Radfahrerbundes. 3 Ehrenpreise im Werte von 80, 50 und 30 Mk. Dieses Rennen wurde in 5 Läufen gefahren. In jedem Lauf startete von jedem Verein ein Mann. Die Wertung geschieht nach Zeit, und der Verein ist Sieger, dessen Mannschaft die kürzeste Gesamtzeit gefahren hat. Es hatten gemeldet: 1) Radfahr-Verein Germania-Oldenburg, 2) Radfahrer-Verein Oldenburg von 1884, 3) Radfahrerklub Favorite-Hannover, 4) Radfahrerklub Favorite-Hamburg, 5) Radfahr-Verein Osternburg. Es erhielt den ersten Preis Radfahrklub Favorite-Hamburg mit 3 Min. 17 Sek., den zweiten Favorite-Hannover mit 3 Min. 17¼ Sek. und den dritten Radfahrverein Germania-Oldenburg mit 3 Min. 19¼ Sek.

6. Vorgabefahren. Entfernung 2400 Meter = 6 Runden. Offen für alle Herrenfahrer. 3 Ehrenpreise im Werte von 60, 40 und 20 Mk. Erster: Meyer-Linden 3 Min. 25⅘ Sek., Zweiter: Leopold 3 Min. 25⅘ Sek., Dritter: Ellinghausen 3 Min. 25¼ Sek.

Den Schluß des Rennens bildete der schon oben erwähnte Fußballmatch. Nach seiner Beendigung fand im „Grünen Hof“ die Preisverteilung statt. Die Preise bestanden aus geschmackvollen und wertvollen Luxus- und Gebrauchsgegenständen und wurden von dem der Preisverteilung beiwohnenden zahlreichen Publikum mit Interesse betrachtet.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte (⊠ nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 24. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Feldtelegramme nach China.** Der kaiserliche Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege Graf Solms-Baruth macht folgendes bekannt: „Um auch unbemittelten Angehörigen der in Ostasien stehenden Mannschaften der Armee und Marine, sowie des Personals der freiwilligen Krankenpflege in dringenden Fällen den telegraphischen Verkehr zu ermöglichen, habe ich die zur freiwilligen Krankenpflege berechtigten Organisationen, die deutschen Vereine vom Roten Kreuz und die Ritter-Orden aufgefordert, die Gebühren für derartige „Feldtelegramme“ zurückzuerstatten. Als Voraussetzung hierfür gilt, daß die Telegramme aus besonders wichtiger Veranlassung und von solchen in Deutschland wohnenden Angehörigen zur Absendung gelangen, deren Mittellosigkeit durch ortspolizeiliche Bescheinigung beglaubigt ist. Ueber die für Feldtelegramme nach Ostasien vorgeschriebene Form geben die kaiserlichen Telegraphenämter Aufschluß.“

* **Die erste Feldpaketpost nach China** geht am 2. Oktober mit dem fälligen Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremerhaven ab. Die Feldpostpakete werden von den Eisenbahnpostanstalten in Paketsäcke verpackt und nach Bremen an die daselbst auf dem Centralbahnhof eingerichtete besondere „Sammelstelle für Feldpostpakete“ verschickt. Die Sammelstelle verpackt die Pakete in Paketsäcke, die auf die verschiedenen Truppenteile in Ostasien verteilt werden. Für die Beförderung in Ostasien hat die Militärbehörde die Gestellung der erforderlichen Landtransportmittel zugesagt.

* **Honigmarkt.** Die in den letzten beiden Jahren vom bienenwirtschaftlichen Centralverein veranstalteten Honigmärkte erfreuen sich bei Käufern und Verkäufern immer größerer Beliebtheit; denn da die Märkte unter Kontrolle des Vereins stehen, so leistet er Garantie für unverfälschten Bienenhonig. In diesem Jahre sollen laut Beschluß der betr. Kommission Honigmärkte stattfinden im großen Saale der Markthalle am 10., 17. und 24. Oktober und dann noch je ein Markt im November und Dezember. Die Verkaufszeit dauert von morgens 8 bis nachmittags 5 Uhr. Auf der vom 30. September bis 2. Oktober in der „Union“ stattfindenden Lokalausstellung ist ebenfalls Gelegenheit geboten, Honig zu kaufen. Hier kommt noch die Annehmlichkeit hinzu, daß der Honig von Fachkennern geprüft worden ist und die Käufer nach dem Ausfall der Prämiierung sich richten können. Am Nachmittag des 2. Oktober findet von 2 Uhr ab, während und nach der Verlosung, Verkauf von Ausstellungshonig statt. Der Preis für Scheibenhonig dürfte in diesem Jahre sich 5 bis 10 Pfg. höher stellen als im Vorjahre, da die Großhändler 5 bis 10 Mk. für den Centner mehr bieten. Allem Anscheine nach werden dagegen die Preise für ausgemachten Honig nicht höher sein, als im letzten Jahre.

* **Der Altweiberfsommer fliegt,** das beste Zeichen, daß die „Tage der Rosen“ vorüber sind. Die Sommer-, oder, wie sie auch heißen, Mariensäden, sind von dem Volksglauben mit einem förmlichen Netz von Poesie umsponnen. Bald sollen sie Haare der Mutter Gottes sein, bald wohnen allerhand merkwürdige Wunderkräfte in ihnen. In Wahrheit sind sie weiter nichts, als ein Gewebe von Spinnen. Wenn der Herbst kommt und die Vögel nach dem Süden Süden ziehen, begeben sich auch — so erzählt Darwin — die Spinnen auf die Wanderschaft, um die feuchten Niederungen mit höheren, sonnigen Gegenden zu vertauschen. Sobald auf eine Reihe von Regentagen der erste Sonnenschein folgt, baut sich die Spinne ihren Wanderapparat, eine Art Luftballon. Sie klettert dazu zunächst auf einen erhöhten Standpunkt und stellt sich dort auf den Kopf. Dann sendet sie aus den am Hinterrumpf sitzenden Spinnwarzen ein Büschel Fäden in die Luft, das nun im Wind gleich einer Fahne schwenkt. Hierauf dreht sie den Kopf nach dem Winde und sendet neue Fäden aus, bis sie merkt, daß das Gewebe sie tragen kann. Dann läßt sie alle acht Füße gleichzeitig los und segelt, den Rücken nach unten gekehrt, davon. Die Fäden bilden ein Bündelchen, das die Spinne mit den Füßen festhält, und das während der Fahrt unausgesetzt durch neue Fäden vermehrt wird. Damit der Flug in die Weite richtig von statten geht, bedarf die Spinne des Windes sowohl, als des Sonnenscheins. Nur die Erwärmung durch den letzteren ermöglicht es dem leichten Gewebe überhaupt erst, zu steigen. Sobald die Sonne sinkt, fällt auch das Spinnen-Luftschiff der Erde zu; die kleine Weberin läßt einen Faden nach unten und klettert daran hinab, um ein Obdach für die Nacht zu suchen. Erst am nächsten Morgen begiebt sie sich von neuem auf die Fahrt nach einem Winterquartier. Die Fäden, welche ihr Ballon auf der Fahrt verliert, vor allem aber jene, an denen sie abends den Abstieg bewerkstelligt, bilden später den Altweiberfsommer. Wie weit eine solche Spinnenreise gehen kann, erhellt daraus, daß Darwin 60 Seemeilen vom Lande entfernt Tausende von kleinen, rötlichen Spinnen mit ihren Geweben durch die Luft segeln sah. Ueberrascht die Spinnen auf solcher Fahrt über Wasser ein frühzeitiger Sonnenuntergang, so sinken sie sofort hinab und gehen elend zu Grunde.

× **Die evangelisch-lutherische Pastoralkonferenz** für das Herzogtum Oldenburg tagt am Mittwoch, den 10. Oktober, vormittags 10 Uhr im Restaurant zum Fürsten Bismarck am Damm. Auf der Tagesordnung steht: Erbauliche Ansprache: Pastor Roth-Neuenkirchen. — Bericht des Vorsitzenden über das leipziger Missionsfest. — Die Kirchenzucht nach ihrer Geschichte, von der Reformation bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts: Kirchenrat Schauenburg-Golzwarden. — Bericht über die möllner Lehrkonferenz: Pastor Bultmann-Ganderkesee. — Missionsfeste. Nachbarsache.

* * *

~ **Wechloy,** 23. September. Das der Ehlersschen Brauerei gehörige „Feldschlößchen“ bekommt jetzt eine eigene Acetylengasanlage. Der bisherige Wirt des Restaurants will die Bewirtschaftung aufgeben und hat bereits ein anderes Lokal gepachtet. Ein Nachfolger für ihn soll ebenfalls schon bestimmt sein.

⊼ **Rastede,** 23. September. Ein seltenes Jagdglück hatte dieser Tage der Förster Leplin in Hanthausen. Es gelang ihm, in einem Ottereisen eine ausgewachsene Fischotter zu fangen. — Unser Gesangverein hat seit einiger Zeit seine regelmäßigen Uebungen wieder aufgenommen. Der Verein will, wenn irgend möglich, im November sein Stiftungsfest feiern.

× **Delmenhorst,** 23. September. Der Postassistent Schnetberg ist von hier nach Emden versetzt. An seine Stelle ist der Postassistent Wehrkamp aus Borkum getreten.

-o- **Blexen,** 22. September. Die oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft, Abteilung Atens-Blexen, hielt vorgestern in P. Tantzens Wirtshause eine von etwa 20 Mitgliedern besuchte Versammlung ab. Da die Versammlungen in den Sommermonaten schlecht besucht werden, so war in den Monaten Juli und August von einer Versammlung ganz abgesehen. Nachdem in der gestrigen Versammlung in die Tagesordnung eingetreten war, wurde vom Vorsitzenden H. Hergens-Blexen Bericht erstattet über die letzte in Ovelgönne stattgefundene Centralausschußsitzung. Eine lebhafte Debatte entspann sich beim zweiten Punkt der Tagesordnung, dem Vorschlag der Abteilung Esensham-Rodenkirchen auf Einrichtung eines Zuchtviehmarktes in Rodenkirchen. Allgemein war man der Ansicht, daß ein Zuchtviehmarkt, ähnlich dem ostfriesischen in Leer, für unsere Züchter nur von Nutzen sein könne, da alsdann bei nur guter Ware Händler herangezogen würden und somit der Zwischenhandel mehr vermieden werden könne. Als Marktplatz könne, falls Butjadingen Nutzen aus dieser Einrichtung ziehen soll, nur Nordenham in Frage kommen, da die Entfernung bis Rodenkirchen zu groß ist. Es gelangte alsdann folgender Antrag zur Annahme: „Die Abteilung Atens-Blexen verhehlt sich nicht, daß die Einrichtung eines Zuchtviehmarktes zweckmäßig ist; für den Bezirk Butjadingen kann aber nur Nordenham und dann noch der südlicher gelegenen Bezirk Ovelgönne als Marktplatz in Frage kommen.“ Hinsichtlich des Zeitpunktes, wann diese Märkte anzusetzen seien, war man der Meinung, daß für Nordenham die Zeit etwa vom 20. bis 30. September und für den Markt in Ovelgönne die Zeit um Mitte Oktober am zweckmäßigsten sei. Nach Erledigung dieses Punktes gelangte eine Einladung zur Beschickung der Obstausstellung in Bremen zur Verlesung, jedoch zeigte sich wenig Interesse für diese Ausstellung. Bei dieser Gelegenheit wurde zugleich zur Sprache gebracht, ob sich vielleicht eine genügende Beteiligung fände an einem Kursus für Obstverwertung. Es wurde beantragt und dementsprechend beschlossen, Herrn Landesobstgärtner Zimmel zu ersuchen, in einer anzusetzenden Versammlung einen Vortrag zu halten. Hingewiesen wurde noch auf die Wichtigkeit eines rationellen Obstbaues für den Landwirt. Sodann gelangte zur Besprechung die Wahl zur Landwirtschaftskammer. Zu wählen sind drei Mitglieder; außerdem werden noch zwei vom Centralausschuß gewählt. Es wurde in Betreff dieser Sache eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren H. Gräper und E. Reich in Atens, H. Hergens, G. Riesebieter und E. Janßen-Blexen. Diese Kommission hat an einer demnächst in Stollhamm stattfindenden Versammlung teilzunehmen und eventuell alsdann Kandidaten aufzustellen. Nachdem alsdann noch die Tagesordnung für die nächste Centralausschußsitzung verlesen, wurde die Versammlung geschlossen.

)⌣(**Wildeshausen,** 21. Sept. Am nächsten Sonntag findet eine Versammlung der Landwirtschaftgesellschaft, Abteilung Wildeshausen, statt, in der über die Abhaltung einer Obst- und Gemüseausstellung beraten wird, auch wird über einen Obstverwertungkursus beschlossen werden. Herr Schulvorsteher Hunjemann wird einen eingehenden Bericht über die Landestierschau erstatten. — In der nächsten Woche findet eine Generalversammlung der Aktiengesellschaft Bierbrauerei Schloß Wittekind statt, in welcher über die Ausgabe von 50 Vorzugsaktien zum Betrage von 50 000 Mark beraten wird. Diese Aktien sollen hier und auswärts schon übernommen sein, und soll der Betrag zur Vergrößerung des Betriebskapitals verwandt werden. — Die Fabrikate der hiesigen Wurstfabrik finden so erheblichen Absatz auch nach auswärts, daß eine Vergrößerung des Betriebs in nächster Zeit erfolgen wird, um die Bestellungen erledigen zu können. — Zu Ostern 1901 findet die Aufnahme von Schülern in die hiesige Taubstummenanstalt statt. Die Zahl der Lehrer beträgt vier. Der Vorsteher, Herr Rektor Tietjen, hat kürzlich eine Informationreise nach verschiedenen auswärtigen Taubstummenanstalten unternommen. — Infolge Ablösung des Erbenzinsverhältnisses der hiesigen Wassermühle hat auch die Verpflichtung des Mühlenbesitzers zur Haltung von Deckstieren, nachdem die sogenannte Bullenwiese ins Eigentum der Stadtgemeinde zurückgegeben ist, aufgehört. Die viehzuchttreibenden Bürger sind dadurch genötigt worden, statt früher 2 Grote resp. 10 Pfennig Deckgeld ein solches von 2 Mark zahlen zu müssen. Es ist allerdings zu hoffen, daß nunmehr bessere, dem Zuchtziel entsprechende Stiere hier gehalten werden.

h **Bant,** 22. September. Der Aufsichtsrat der Bremen-hamburger Sterbekasse- und Versicherungsgesellschaft hatte auf gestern nach der Germaniahalle in Neubremen eine Versammlung einberufen, welche von reichlich 100 Mitgliedern beiderlei Geschlechts besucht war. Herr Gerbrecht, Mitglied des Aufsichtrats, erstattete Bericht über die Reorganisation der Gesellschaft. Ursprünglich war die Gesellschaft nach den Grundsätzen einer Sterbekasse mit geringer Prämienzahlung und dem Rechte der Umlageerhebung eingerichtet. Wenn infolge vieler Sterbefälle zu große Ansprüche an die Kasse gestellt wurden, so dürfte die Gesellschaft eine Umlage in der erforderlichen Höhe erheben. Man hat dies Recht der Gesellschaft streitig machen wollen, indessen sei dasselbe in zwei gerichtlichen Entscheidungen anerkannt worden. Bei der Reorganisation sollen nun diese Umlagen gänzlich in Wegfall kommen, indem die Prämiensätze so hoch bemessen werden, daß nach menschlicher Berechnung das Geld für die Leistungen der Kasse ausreicht. Von der Kommission, die die Umgestaltung der Gesellschaft in die Hand genommen hat, wurde Herr Versicherungmathematiker Naumann in Bremen beauftragt, für jede einzelne, der ca. 8000 Policen die Höhe der Prämie nach allgemein anerkannten Versicherungregeln zu berechnen. Dabei stellte sich heraus, daß fast alle Versicherte viel zu wenig gezahlt haben. Der Aufsichtrat schlägt nun vor, daß fortan die berechneten Prämien gezahlt werden, und daß jedem einzelnen das, was er zu wenig bezahlt hat, von der Versicherungsumme gekürzt werde. Eigentlich könnte die Gesellschaft auch noch die Zinsen für die zu wenig gezahlte Summe bis zu ihrem Todestage in Abzug bringen, allein, die Gesellschaft glaubt hierauf verzichten zu können, weil der Stand der Versicherung infolge der vielen Austritte und der Ausschließungen wegen verweigerter Prämienzahlung ein recht guter ist, und, wenn die Prämien in der vorgeschlagenen Weise erhöht werden, auch in Zukunft sein wird. Der Berichterstatter legte allen Mitgliedern warm ans Herz, nicht auszutreten, oder (falls der Austritt oder die Ausschließung bereits erfolgt sei) wieder einzutreten. Der Wiedereintritt ist ihnen möglichst leicht gemacht. Sie haben die rückständigen alten, nach den niederen Prämiensätzen berechneten Beiträge bis Juli nachzuzahlen, und vom Juli an die neue Prämie zu entrichten. Da dies ein recht annehmbares Entgegenkommen seitens der Gesellschaft ist, so haben in anderen Orten (Bremen, Bremerhaven usw.) schon viele Ausgetretene bezw. Ausgeschiedene ihren Wiedereintritt erklärt. Zur Auskunfterteilung über die Höhe der Nachzahlung und der neuen Prämie wird Herr Gerbrecht

Landesbibliothek Oldenburg

Sonntag morgen von 10 Uhr an in der Germaniahalle anwesend sein. Empfohlen wurde dann noch dem Berichterstatter, einen neuen Agenten in Vorschlag zu bringen, der auf preußischem Gebiet wohne und das Vertrauen der Versicherten genieße. Der Aufsichtrat werde dann ohne Zweifel den Vorgeschlagenen anstellen. Der Berichterstatter forderte am Schluß seiner Ausführungen die Mitglieder auf, sich einzeln darüber zu erklären, ob sie der so umgestalteten Kasse angehören wollten oder nicht. — An diesen Bericht schloß sich eine äußerst lebhafte Debatte, an welcher sich hauptsächlich die Mitglieder des von den hiesigen Mitgliedern der Kasse gewählten Ausschusses beteiligten. Besonders wurde bemängelt, daß der Aufsichtrat die Mitglieder zur Erklärung über ihr künftiges Verhältnis zur Gesellschaft auffordere, ohne daß vorher in einer Generalversammlung die neuen Statuten beraten seien. Es wurde darauf erwidert, daß der Aufsichtrat davon Abstand genommen habe, weil sonst die Statuten möglicherweise von denen aufgestellt würden, die aus der Kasse ausscheiden. Es seien mit großer Sorgfalt Statuten ausgearbeitet worden, die einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden sollen. Nachdem dann noch verschiedene andere Bedenken erhoben und vom Berichterstatter widerlegt worden, ermahnte letzterer die Versammelten nochmals, in ihrem eigenen Interesse bei der Kasse zu bleiben. Nur auf dem angegebenen Wege habe man der Versicherung eine gesunde Basis geben können.

□ **Zwischenahn,** 23. September. Am Sonnabend tagte hier die ammerländische Bezirks-Lehrerkonferenz. Auf der Tagesordnung standen zwei Referate. Das erste betraf „Aufmerksamkeit", Referent Herr Lehrer Eickhorst-Bokel. Dem sorgfältig ausgearbeiteten Vortrage lagen folgende vier Leitsätze zugrunde: Die Aufmerksamkeit ist ein Zustand des Geistes, der nach neuen Vorstellungen hungert, aus denen Erkenntnis-, Gefühls- und Willensbildung — also eine seelische Vervollkommnung — resultieren; das Ziel des Unterrichts ist, das Kind von der unwillkürlichen zur willkürlichen Aufmerksamkeit zu erziehen; die Stärke der Aufmerksamkeit ist bedingt durch den Gesamtzustand des Menschen und durch die Zubereitung und Schmackhaftigkeit der geistigen Nahrung; als hindernd machen sich bemerkbar: Träumerei, Flatterhaftigkeit und geistige Ermüdung als Folge von Ueberbürdung. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall. Das zweite Referat, Referent Herr Mechau-Zwischenahn, behandelte „Jugendspiele", im Anschluß an einen im Frühjahr gehaltenen ausführlichen Vortrag über Schulgesundheitpflege — Ballspiele, wie Schlagball und Treibball, und Laufspiele, ein Bärenschlag, Fuchs aus dem Loch rc., ferner Kraftübungen, wie Seilziehen rc., wurden des näheren erörtert und empfohlen. Die Konferenz war nur schwach besucht, und es wurden darüber Stimmen der Unzufriedenheit laut.

□ **Zwischenahn,** 23. September. Unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft feierte unser Turnverein heute sein Stiftungfest, bestehend aus Schauturnen und Ball. In üblicher Weise wurde das Turnen durch Freiübungen eröffnet. Vorher hielt der Turnwart, Her Albert Weitz, eine kurze Ansprache an das Publikum. In dem Schulenturnen führte die erste Riege unter Leitung des Turnwarts zuerst Uebungen am Pferd, dann am Barren vor; die zweite unter Leitung des Vorturners Folkerts übte zuerst am Reck und dann am Pferd. Namens der Gäste und Turnfreunde sprach Herr Westerholt den Turnern ein Lob aus für die gute Durchführung der Uebungen. An dem darauf folgenden Kürturnen beteiligten sich sechs Turner; ihre Leistungen waren vorzüglich und lieferten den Beweis, daß auch in einem kleinen Verein tüchtige Kräfte herangebildet werden können. Bald begann der Ball; um 9 Uhr wurden einige Pyramidenbauten vorgeführt, und ein Mitglied des Vereins, W. Siems, trat mit großem Geschick als Keulenschwinger auf. — Für nächsten Sonnabend ist vom Landesverein für Naturkunde, Bezirk Ammerland, ein Ausflug nach Edewecht geplant. Man will die Burgfrieden und die Gärten auf Heinjes und Oelliens Hof besichtigen. Nichtmitglieder sind gern gesehen, nur ist vorherige Anmeldung erwünscht. — Der Pfeifenklub „Portorico" in Specken nahm heute die Weihe seiner neuen Fahne vor. Die Pfeifenbrüder von Kaihausen, Aschhausen, Kaihausermoor rc. wurden in festlichem Umzuge von Caspers und Kaihausen abgeholt, in üblicher Weise war der Zug mit Vorreitern und Musik ausgerüstet. Ein Ball im Vereinslokale schloß sich an den Umzug an. — In Betreff des 9 Uhr-Ladenschlusses ging hier ein Cirkular von Hand zu Hand, das die Ausdehnung der Geschäftsstunden bis 10 Uhr auf die 26 Sonnabende von April bis September, auf 6 Tage vor Weihnachten, 5 Tage vor Ostern und 3 Tage vor Pfingsten verlangt. Fast sämtliche Inhaber öffentlicher Verkaufsstellen haben hierfür unterschrieben.

○ **Elsfleth,** 23. September. Vermißt wird seit gestern Morgen ein Matrose vom Heringslogger „Elsfleth". Man nimmt an, daß er sich in der vorletzten Nacht hat an Bord begeben wollen und infolge eines Fehltrittes in die Weser gestürzt und ertrunken ist.

* **Elsfleth,** 23. Sept. Es sind hier eingetroffen die Logger „Neuenfelde" von der zweiten Reise mit 373, „Berne" von der dritten Reise mit 377 und „Elsfleth" von der zweiten Reise mit 391½ Kantjes Heringen.

○ **Brake,** 23. September. Der vom bremer Tonnen- und Bakenamte ausgeschriebene Bau eines Weser-Feuerschiffes — für denselben kommen nur Weserwerfte in Betracht — ist der Firma Thyen hierselbst in Auftrag gegeben worden. Das Fahrzeug muß zum 15. August n. J. fertiggestellt sein.

* **Idar,** 22. September. Infolge eines plötzlichen Losgehens des Revolvers erschoß am Freitag der Gutsbesitzerssohn Becker seine Mutter und Schwester.

// **Fürstentum Lübeck,** 22. Septbr. In Eutin fand eine Versammlung von Ladeninhabern statt, in welcher über den am 1. Oktober einzuführenden Ladenschluß beraten wurde. Vom Magistrat war Ratsherr Schade anwesend, den Vorsitz führte Herr Glasermeister Jürgens. Den 8 Uhr-Ladenschluß wies man einstimmig zurück. Man einigte sich dann dahin, daß die 40 freizulassenden Tage, an welchen die Läden bis 10 Uhr offen bleiben dürfen, wie folgt zu bestimmen seien: In den Monaten Januar, Februar, März und November an allen Tagen Schluß 9 Uhr, in den übrigen Monaten Sonnabends Schluß 10 Uhr, sowie 5 Tage vor Weihnachten. Der 9 Uhr-Ladenschluß besteht in Eutin schon seit 2 Jahren durch freiwillige Vereinbarung.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Bremen,** 23. September. Für die am Montag stattfindende Senatorenwahl wurden folgende Kandidaten aufgestellt: Von der Vorversammlung (zumeist erste und zweite Klasse) die Herren Handelskammersyndikus Dr. Nebelthau, Richter Lürman und Rechtsanwalt Dr. Dreyer; vom Vertreterverein (zumeist vierte Klasse, bei dieser Gelegenheit auch die dritte Klasse umfassend) die Herren Notar Dr. Tebelmann, Fabrikant Dr. Feldmann und Fabrikant G. Bergfeld.

H. **Geestemünde,** 22. September. Während seit mehreren Jahren infolge der hohen Herstellungkosten der Bau von Fischdampfern an der Weser vollständig geruht hat, beginnt man jetzt langsam, die durch Untergang und Verkauf entstandenen, nicht unerheblichen Lücken in unserem Fischdampferbestand auszufüllen. In den letzten Tagen sind zwei Dampfer vom Stapel gelaufen. Um sie für die Islandfahrt, in welcher die Zukunft unserer Hochseefischerei zu liegen scheint, geeigneter zu machen, haben die neuen Dampfer erheblich größere Dimensionen erhalten, als die bisher in Betrieb befindlichen. Ihre Bunker können 80 Tons Kohlen aufnehmen.

* **Hamburg,** 23. September. Eine Abordnung der Werftarbeiter erschien heute früh in der Reiherstieg-Schiffswerft und fragte im Namen der bei der Werft beschäftigt gewesenen Arbeiter an, ob sämtliche Arbeiter ohne weitere Anmeldung am Montag Morgen wieder eingestellt würden. Sie erhielten den Bescheid, daß sie und ihre Arbeitsgenossen am Montag früh zur Arbeit kommen sollten und alle, bis auf einige Ausnahmen, eingestellt würden. Die Arbeiter erklärten sich hiermit zufrieden. — Die seit einigen Tagen von Prof. Braun aus Straßburg persönlich geleiteten Versuche mit dem Braun'schen System der drahtlosen Telegraphie führten, wie der „Hamburger Korrespondent" aus Helgoland meldet, zu dem Ergebnis, daß damit eine fehlerfreie Verständigung zwischen Cuxhaven und Helgoland, eine Entfernung von 62 km, möglich ist.

Welcher Ort erscheint für die Einrichtung eines Zuchtviehmarktes in Butjadingen und Stadland am geeignetsten?

§ **Stad- und Butjadingerland,** 23. September.

Veranlaßt durch die lebhaften Erörterungen, welche die Frage: „Erscheint die Gründung eines Zuchtviehmarktes in Stad- und Butjadingerland zweckmäßig und im Interesse der Züchter liegend?" auf den letzten landwirtschaftlichen Versammlungen im Lande fast überall hervorgerufen hat, ist die fragliche Einrichtung nunmehr fast in allen Teilen des Landes in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gerückt worden. Soviel ist wohl kaum zweifelhaft, daß die Verwirklichung des angeregten Projektes für die Züchter von ganz besonderem Interesse sich gestalten wird, und es darf, um die in dieser Sache gepflogenen Erörterungen in aller Kürze zu veragitulieren, mit einiger Bestimmtheit die Behauptung aufgestellt werden, daß man in landwirtschaftlichen Kreisen mit der Gründung eines Zuchtviehmarktes im Prinzip durchaus einverstanden ist. Hingegen ist man in der weiteren Frage, betreffend den Ort, wo diese Märkte eventuell abzuhalten seien, verschiedener Ansicht. In Frage kommen einstweilen die Orte Nordenham, Stollhamm, Rodenkirchen und Ovelgönne. Die Abhaltung des Zuchtviehmarktes in Rodenkirchen wird von der landwirtschaftlichen Abteilung Esensham-Rodenkirchen in Vorschlag gebracht. Die Abteilungen Burhave und Blexen haben sich für Nordenham entschieden. Die Abteilung Burhave motiviert ihre Ansicht (die Wahl Nordenhams betr.) mit dem Umstand, daß Rodenkirchen für Nordbutjadingen der ungünstigen Lage halber zur Zeit nicht in Betracht kommen könne. So lange die bahnlose Zeit in Butjadingen die Herrschaft führt, kann Rodenkirchen sich als Zuchtviehmarkt für das nördliche Butjadingen nicht eignen; falls aber Nordenham in Vorschlag gebracht werden sollte, so wird dieser Vorschlag allgemeine Zustimmung finden. (Burhave; Beschluß der dortigen landwirtschaftlichen Abteilung vom 16. d. M.) Hinsichtlich der kurz berührten Wahl des Ortes Stollhamm wird u. a. der Umstand angeführt, daß sich für Butjadingen schon längst der Wunsch und das Bedürfnis fühlbar gemacht habe, einen wirtschaftlichen Mittelpunkt im Lande zu erhalten; als ein solcher Zentralpunkt könne nur der Ort Stollhamm in Frage kommen, nicht aber Nordenham, zumal da auch die dort eingeführten Viehmärkte mehr und mehr an Bedeutung einbüßten, und zwar lediglich aus dem Grunde, weil der Markt nicht in den Mittelpunkt des Erzeugunggebietes verlegt sei, sondern vielmehr an dessen äußerste Grenze. Ein dritter Vorschlag endlich beabsichtigt in dieser Frage eine vollständige Trennung von Stadland und Butjadingen; er lautet folgendermaßen: Im Hinblick auf die verhältnismäßig recht weiten Entfernungen und die beträchtliche Ausdehnung von Stad- und Butjadingerland, wird es sich dringend empfehlen, die Zuchtviehmärkte demnächst gesondert — d. h. je einen in Stadland und Butjadingen — abzuhalten. Alsdann dürfte für Butjadingen ausschließlich Nordenham, für Stadland nur Ovelgönne für Abhaltung des Marktes in Betracht kommen.

Aus Vorstehendem dürfte zweierlei mit großer Wahrscheinlichkeit hervorgehen: Die Gründung eines Zuchtviehmarktes ist, weil im Interesse der Züchter liegend, für Stad- und Butjadingerland kaum zu umgehen. Zweifelhaft aber ist es zur Zeit, welcher Ort in dieser Sache bevorzugt wird. Vermutlich dürfte man sich einstweilen für Nordenham entscheiden. Sobald aber die Bahnfrage im Sinne des Landes ihre Erledigung gefunden haben wird, d. h. nach Einführung der Bahnlinie Nordenham-Stollhamm-Varel, wird wahrscheinlich dem Ort Stollhamm der Vorzug zu erteilen sein, da dieser Ort, weil mitten im Erzeugunggebiet liegend, dann von allen Züchtern unschwer erreicht werden kann. — Die weitere Frage, ob eine Trennung von Stadland und Butjadingen in dieser Sache als wünschenswert zu bezeichnen ist, muß einstweilen noch offen gelassen werden.

Aus aller Welt.

Die unsittliche „Germania".

Im frommen Elsaß-Lothringen haben kürzlich, so lesen wir in der postoffiziösen „Deutsch. Verk.-Ztg.", die neuen deutschen Briefmarken im Sinne der lex Heinze Anstoß erregt. Kam da eine biedere Frau vom Lande in Saarburg in einen Laden, dessen Besitzer auch Briefmarken verkaufte, und verlangte drei Zehnpfennigmarken. Als ihr diese eingehändigt werden, stutzt sie und erklärt, sie nicht nehmen zu können. „Jesses Gott", sagt sie, „die darf ich nicht mitbringen" und deutete dabei ganz erschrocken auf die üppige Germaniafigur. Als ihr begreiflich gemacht wird, daß es keine andere Marken gebe, beharrt sie dennoch auf ihrer Weigerung und sagt: „Ich kann die nicht nehmen, denn sie sind für eine — Klosterschwester." Und dabei ist der Busen der Germania durch zwei Barbierbecken züchtig verhüllt! Trotzdem ist man jetzt wohl berechtigt, anzunehmen, daß nunmehr in der bevorstehenden Reichstagssession das Zentrum einen Antrag einbringen wird auf Einführung von Briefmarken, deren Markenbild das Schamgefühl von Klosterschwestern nicht verletzt.

* * *

Einen schwarzen Paukenschläger wird demnächst das Leib-Garde-Husaren-Regiment in Potsdam erhalten. In der Unteroffizierschule zu Potsdam befindet sich seit Jahresfrist der frühere Diener eines Gutsbesitzers, den dieser als Knaben mit aus Afrika gebracht hatte. Auf Vorschlag des Regimentskommandeurs der Leib-Garde-Husaren hat nunmehr der Kaiser bestimmt, daß dieser Schwarze, Gefreiter Arrara, zum Paukenschläger ausgebildet und deshalb dem Regiment überwiesen wird.

* * *

Die letzthin gefundene Boje Andrees wurde am Donnerstag zu Stockholm in der Akademie der Wissenschaften geöffnet. Die Boje ist äußerlich gut erhalten, der Deckel war festgeschraubt. Man fand auf dem Deckel spiralförmige Metalldrähte, die ursprünglich eine kleine jetzt fehlende Flagge festhielten. Die Boje ist, trotzdem sie offenbar einem starken Drucke ausgesetzt gewesen ist, fast unbeschädigt. Nach Abnahme des Deckels fand sich in einer Metallhülse das früher mitgeteilte Schreiben. Die Handschrift ist zweifellos diejenige Andrees. Die letztea noch der Unterschrift zugefügten Worte rühren möglicherweise von Strindberg her. Die Boje wird ebenso wie die früher gefundenen im Nationalmuseum aufbewahrt werden.

* * *

Auch ein Entschuldigungsgrund.

Der Schüler einer Volksschule zu Altona, Namens Karl N., fehlte am 17. d. Mts. Am nächsten Morgen brachte er ein Entschuldigungsschreiben folgenden Inhalts mit: „Herr Lehrer . . . Entschuldigen Sie, bitte, daß Karl gestern nicht in die Schule gekommen ist, aber mein Mann, der sein Vater ist, ist gestern wieder aus dem Gefängnis entlassen. Wir haben den Tag gefeiert und Karl konnte darum nicht in die Schule kommen. Mit viele Grüße Emma N . . ."

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 16. bis 22. September.

I. Aufgebote.

Zimmermann Hermann August Gerhard Neunaber, Eversten und Dienstmagd Anna Katharine Harms, Oldenburg. Arbeiter Johann Emil Hermann Heyne, Osternburg und Schneiderin Engelina Christina Zirks, Nordmoslesfehn.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters August Friedrich Brand, Eversten; desgl. der Haushälterin N. N. das.; desgl. des Gastwirts Hermann Friedrich August Schütte das.; desgl. des Stellmachers Wilhelm Ludwig Max Brokop das. — Tochter des Haussohns August Friedrich Adolf Hollmann, Friedrichsfehn; desgl. des Arbeiters Georg Ludwig Borchers, Metjendorf; desgl. des Arbeiters Johann Bernard Meinerling, Eversten; desgl. des Hilfsbremsers Joachim Heinrich Adolf Schulze das.

IV. Sterbefälle.

Arbeiter Johann Hinrich Eilers, Wechloy, 43 J.; Ehefrau Helena von Hufen geb. Menke, Eversten, 55 J.; Schuhmachermeister Friedrich Christian Theodor Barez, das., 50 J.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 16. bis 22. September d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Keine.

II. Geburten.

Sohn des Schuhmachers Gerdes; desgl. des Bürstenmachers Voges; desgl. des Schmiedemeisters Horstmann; desgl. des Kaufmanns Albers; desgl. des Lehrers Stolle. — Tochter des Friseurs Baumann; desgl. des Arbeiters Behrens; desgl. der Dienstmagd N. N.

III. Sterbefälle.

Witwe Anna Catharine Ahlers geb. Janssen, 57 J.; Witwe Anna Margareta Dettmers geb. Müller, 68 J.; Arbeiter Traugott Ehrenfried Zürbel, 41 J.; Witwe Anna Catharine Ricklefs geb. Harken, 68 J.; Glashüttenarbeiter Adam Drieselmann, 46 J.; Arbeiter Wilhelm Moritz Kraupner, 36 J.; Ehefrau Magdalene Regine Gerhardine Pleitner geb. Thoms, 42 J.; Witwe Anna Elisabeth Precht geb. Büsselmann, 58 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 16. bis 22. Septbr. 1900.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Zimmergesellen Johann Heinrich Wöbken zu Großbornhorst; desgl. des Arbeiters Johann Wilhelm Hinrich Deters zu Nadorst; desgl. des Arbeiters August Diedrich Ludwig Behrens zu Nadorst; desgl. des Tischlermeisters Johann Oltmann Diedrich Willers zu Ohmstede; desgl. des Amtsbotengehilfen Hermann Gerhard Welp zu Nadorst; desgl. des Arbeiters Ahlert Diedrich Wessels zu Etzhorn. — Tochter des Sergeanten Albert Karl Wilhelm Behrenbruch zu Donnerschwee; desgl. des Brinksitzers Diedrich Gerhard August Rowold zu Ipwegermoor.

IV. Sterbefälle.

Witwe Gesche Margarete Ehnken geb. Harms zu Etzhorn, 73 Jahre alt; Hermann Ludwig Klostermann zu Ipwege, 6 Monate alt; Ehefrau Becka Margarete Helene Lemkenmeyer geb. Bunjes zu Ipwegermoor, 58 Jahre alt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 24. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	pC. 93,30	pC. 93,85
3½ pCt. do. do.	93,40	93,95

Landesbibliothek Oldenburg

3 pCt. do. do.	85,60	86,15
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99	[illegible]
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,35	126,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	93,20	93,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	93,45	94
3 pCt. do. do. do	85,60	86,15
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	97,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,70	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,50	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,60	94,15
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,50	57,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,20	95,95
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,45	91
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,50	169,30
„ „ London „ „ 1 £ „ „	20,385	20,485
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 129,50 pCt. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5 pCt.
Darlehenszins do. do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 22. Septbr. 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,30	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,30	„ russische	6,80
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	7,50
„ südrussischer	7,70	Mais	6,20
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise

vom 22. September 1900.

	Mk.	Pfd.
Butter, Waage à ½ kg	1	05
Butter, Markthalle „ „	1	15
Rindfleisch „ „	—	65
Schweinefleisch „ „	—	65
Hammelfleisch „ „	—	55
Kalbfleisch „ „	—	60
Flomen „ „	—	55
Schinken, geräuchert „ „	—	80
Schinken, frisch „ „	—	62
Mettwurst, geräuchert „ „	—	90
Mettwurst, frisch „ „	—	65
Speck, geräuchert „ „	—	70
Speck, frisch „ „	—	55
Eier, das Dutzend	—	75
Hühner, Stück	1	50
Enten, zahme, Stück	2	20
Enten, wilde, Stück	1	—
Kartoffeln, 25 Lt.	1	—
Wurzeln, 25 Lt.	1	—
Schalotten, à Lt.	—	20
Blumenkohl	—	50
Bohnen, ½ Kilogramm	—	15
Spitzkohl, Kopf	—	15
Salat, 4 Köpfe	—	30
Gurken, Stück	—	05
Kohl, weißer, Kopf	—	10
Kohl roter, Kopf	—	20
Torf, 20 hl	6	—
Ferkel, 6 Wochen alt	—	—

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Frankfurt", Malcho, in San Franzisko angekommen.
„Mainz", Rott, Scilly passiert.
„Bamberg", Jacobs, in Hongkong angekommen.
„Freiburg", Presch, in Havre angekommen.
„Wittenberg", Hempel, in Havre angekommen.
„Ems", Harassowitz, die Reise von Neapel via Gibraltar nach Newyork fortgesetzt.
„H. H. Meier", Formes, in Taku angekommen.
„Sachsen", Oesselmann, in Shanghai angekommen.
„Weimar", Prehn, die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Portugal", Bergmann, ist am 22. September in Lissabon angekommen.

Schiffsverkehr in Brake.

Angekommen:

Sept. 16 dtsch. „Talkea", Ulpts, von Bremen.
„ 16 dtsch. „Caroline", Jürgens, von Bremen.
„ 17 dtsch. D. „Hans", Jochimsen, von Kronstadt.
„ 17 dtsch. „Gartenlaube", Struve, von Hamburg.
„ 19 engl. D. „Matin", Lucas, von Sunderland.
„ 20 dtsch. „Iris", Bootsmann, von Methil.
„ 20 dtsch. „Fokke", Meiners, von Aurich.
„ 21 schwed. „Harmonie", Andersson, von Skelleftea.
„ 22 dtsch. „Georgine", Albers, von Horumersiel.

Abgegangen:

„ 18 dtsch. „Gartenlaube", Struve, nach Oldenburg.
„ 18 holl. „Omega", Zoutmann, nach Carolinensiel.
„ 18 dtsch. „Talkea", Ulpts, nach Wilhelmshaven.
„ 18 dtsch. „Caroline", Jürgens, nach Wilhelmshaven.
„ 18 engl. D. „Hesleyside", Ridelock, nach Newcastle.
„ 20 dänisch. D. „Johan Siem", Knudsen, nach Sunderland.
„ 22 engl. D. „Matin", Lucas, nach Sunderland.
„ 23 dtsch. D. „Hans", Jochimsen, nach Hull.
„ 23 dtsch. D. „Nyland", Bahls, nach Rotterdam.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer °Ré	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
23 Sept.	7 U. Nm.	+ 14,8	767,1	28. 4,1	23.Sept.	+18,2	+ 9,4
24.Sept.	8 „ Vm.	+ 12,1	762	28. 1,8	24.Sept.	—	

Wetterbericht

vom Sonntag, den 23. September.

Auch heute Vormittag befand sich die Depression noch bei den Lofoten, während das Maximum mit 772 mm Intensität über dem Alpengebiet lag. In Deutschland herrscht ruhiges, warmes, vorwiegend heiteres, im Norden teilweise trübes, meist trockenes Wetter. Eine wesentliche Aenderung steht nicht bevor, da die jetzt, wie es scheint, nach OSO. fortschreitende Störung auch weiter keinen nennenswerten Einfluß erlangen wird.

Wettervoraussage

für Dienstag, den 23. September.

Vorwiegend trockenes, zeitweise nebliges oder wolkiges, vielfach heiteres, etwas kühleres Wetter.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1900	16,918,981	Mk.	39 Pf
Im Monat August 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	176,298	„	57 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	200,532	„	41 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,894,747	„	55 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,204,263	„	52 „

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 30. Septbr. (16. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst im Armenarbeitshause zu **Tweelbäke**: Hilfspr. Tiarks.

Pflege die Haut!

Dieses Gebot der Gesundheitslehre wird rationell und mit wunderbarem Erfolge zur Ausführung gebracht, wenn man beim Waschen sich der besten, der mildesten und fettreichsten Seife bedient, nämlich **Doerings** berühmter **Eulen-Seife**. Mit Doerings **Eulen**-Seife soll sich ein Jedes waschen, das die Haut schön und geschmeidig erhalten will. **Doerings Eulen-Seife** sollen alle anwenden, die eine spröde, empfindliche Haut haben. Mit Doerings **Eulen-Seife** sollten unfehlbar alle Mütter ihre Kinder und Säuglinge waschen. Die Haut bleibt schön, zart und frisch. Doerings **Eulen-Seife** ist überall für **40 Pfg.** erhältlich.

Seidenstoffe, Sammte und Velvets kauft jede Dame am besten und preiswerthesten direkt von **von Elten & Keussen** Krefeld. Man verl. unser Mustersortiment.

Infolge der überaus reichen Obsternte treten Erkrankungen der Verdauungsorgane (Diarrhöen und Magenkrankheiten) namentlich bei den Kindern in erhöhter Weise ein, und sei daher auf den nach ärztlicher Vorschrift (von Gebr. Stollwerck) hergestellten **Dr. Michaelis' Eichel-Kakao** aufmerksam gemacht, welcher infolge seines Gehaltes an Eichel-Gerbsäure stärkend auf Magen und Darm mit zumeist geradezu staunenswertem Erfolge wirkt. Gemäß Gebrauchsanweisung ist derselbe im Erkrankungsfalle in gut emaillierten oder irdenen Gefäßen mit Wasser zu kochen. Als tägliches, stärkendes und nahrhaftes Getränk kann er auch mit Milch gekocht genossen werden.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die **Lindenstraße** von der Heiligengeiststraße bis zur Kriegerstraße von Dienstag, den 25. Sept. d. J., ab für den Fuhrwerksverkehr bis weiter **gesperrt**.

Oldenburg, den 20. Septbr. 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Paradies (Gem. Altenhuntorf). Hausmann **Gerh. Ahlers** daselbst läßt von seiner Bau

ca. 40 Jück Weide- u. Heuland,

vor dem Hause belegen, in gewünschten Kämpen von 4—7 Jück,

15—20 Jück bestes Ackermoor,

nahe der Chaussee, an stets fahrbaren Wegen belegen, ebenfalls in gewünschten Größen, durch Unterzeichneten **öffentlich meistbietend verkaufen** und findet Aufsatz am

Dienstag, 2. Oktober,
nachm. 5 Uhr,
in **Wilkens' Gasthause zu Gellen** statt.

Am selben Nachmittage (vorher) geschieht die Parzellierung des Grünlandes an Ort und Stelle, woran Reflektanten teilnehmen wollen.

Großenmeer. **C. Haake**, Aukt.

Billigst tadell. **Dürkopp Halbrenner** und gut erhalt. **Tourenrad. Eilers**, Donnerschweerstr. 24.

Nadorst. Zu verk. eine junge güste **Kuh** und ein **trächt. Schwein**, w. in 8 Tagen ferkelt. **Heinr. Bruns.**

Dünger zu verk. Burgstraße 8.

Große Waren-Auktion zu Osternburg.

Herr L. Bley hierselbst läßt am

Dienstag, den 25., und Mittwoch, den 26. September d. J.,

jedesmal nachm. 2½ Uhr anf., in seiner Wohnung, Schulstraße 2:

1 große Partie fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen, Westen, Schuhwaren aller Art, Unterziehzeuge, Wollgarne, Strumpfwaren, Hüte, Mützen, Wäsche, Schirme, Tücher, Flanelle, Kattun, Parchend, Bettzeuge, Leinen, Wachstuche, Teppiche, Damenröcke, Damenkleiderstoffe, Schürzen, Gardinen, Bettfedern u. Daunen,

Buckskin, 1 gr. Posten Reste für Anzüge und Hosen, sowie f. Damenkleider u. viele andere Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein

A. Bischoff,
Aukt.

Haus-Verkauf.

Oldenburg. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des den Erben des weil. Rentners **Diedr. Stühmer** zu **Oldenburg** gehörigen, **Bockstr. Nr. 5** belegenen Grundstücks, **zu 2 Unterwohnungen aufs beste eingerichtetes, solide gebautes**

Haus

mit großem, sehr einträglichen Garten, zum **Antritt auf Mai**, findet **2. Aufsatz** am

Montag, den 1. Oktober,
nachm. 3 Uhr,
in **F. W. Krügers Gasthause**, Nadorsterstraße, statt.

Großenmeer. **C. Haake**, Aukt.

Ger. Aale, Bücklinge, Lachs.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Jeden Freitag:
ff. Gänse und Enten.
Georg Müller, Hoflieferant.

Weintrauben, Tafelbirnen
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Haus-Verkauf.

Oldenburg. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des **Hochheiderweg Nr. 1 (im Stadtgebiet)** belegenen Grundstücks, **voll-zweistöck.**

Haus,

enthaltend in 2 gleichen Etagen **10 Wohn- u. Schlafzimmer (keine Schrägkammern), 2 Küchen mit Pumpen, ger. Keller- u. Bodenräume, Stall, Waschküche mit Cisterne, mit schönem großen Garten,** findet **zweiter Verkaufsaufsatz** am

Montag, den 1. Oktober,
nachm. 4½ Uhr,
in **Ahlhorns Gasthause**, Nadorsterstraße, statt.

Der Antritt kann zum 1. Nov. oder nächsten Mai erfolgen.

Großenmeer. **C. Haake**, Aukt.

Weintrauben, Ungarische Zwetschen, Apfelsinen
trafen ein. **D. G. Lampe.**

Braunschweiger u. Groninger Honigkuchen
in feinster, frischer Ware empfiehlt **D. G. Lampe.**

Pumpernickel empfiehlt **D. G. Lampe.**

Echte **Frankfurter Würstchen**, Paar 20 Pfg., trafen wieder ein. **D. G. Lampe.**

Braunschweiger Leberwurst ist jetzt wieder vorrätig. **D. G. Lampe.**

Ger. **Aale, Kieler Sprott** und **Bückinge** empfiehlt **D. G. Lampe.**

Vermißt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c. à St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke.**

Das versiegelte **6. und 7. Buch Mosis**

das **Geheimnis aller Geheimnisse**, gebunden, **400** Seiten stark, welches bisher Mk. 7.50 kostete, versende ich jetzt um — **3 Mark** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheit der Menschen und Tiere, sicherer Wohlstand und langes Leben. Zahlreiche Dankschreiben. **Albert Gebhardt, Nürnberg**, Zeltnerstraße 30.

Wiesenbauschule Suderburg.

Die im Winter 1853/54 gegründete Schule beginnt ihren 47. Kursus am **1. November.** Nähere Auskunft erteilt Der Direktor **Hillmer.**

Stellenvermittelung (kostenfrei für Prinzipal u. Mitglieder) **d. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.** Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., M 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen

Landesbibliothek Oldenburg

Eröffnung
den 24. September
1900.

Ludwig Sprenger, Piano-Magazin.
Hegeler & Ehlers, Musikalienhandlg.

Gaststraße 23. 23 Gaststraße.

Oldenburg i. Gr.

Restaurant zum Kronprinzen,

Grünestraße. — Inhaber: Ad. Ulrich.

Zum bevorstehenden Kramermarkte:
(Im Theatersaal.)

Grosse Spezialitäten-Vorstellung

von Artisten 1. Ranges unter der Direktion

R. Henneberg.

Das ausführliche Programm wird später bekannt gegeben.
Hochachtungsvoll
Ad. Ulrich. R. Henneberg.

Verkauf
einer
schönen Besitzung
in **Oldenburg.**

Oldenburg. Der Gärtner **A. Mönnich in Oldenburg,** Ofenerstraße, beabsichtigt, die seiner Ehefrau gehörende, an der Ofenerstraße, gegenüber der Artilleriekaserne belegene

Besitzung

öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Dritter und letzter Verkaufsaufsatz durch Herrn Auktionator Kayser ist angesetzt auf

Donnerstag,
den 27. Sept. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in A. von Seggerns Wirtshause, Ofenerstraße.

Die Besitzung besteht aus einem herrschaftlich eingerichteten Wohnhause mit Souterrain und einem dahinter liegenden **großen schönen Garten** zur Größe von ca. 50 ar.

Der Garten kommt auch allein zum Aufsatz, da er wegen Anlage einer Straße **9—10 sehr wertvolle Bauplätze enthält.**

In diesem Termin soll bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erteilt werden.

Weitere Aufsätze finden nicht statt.

Auskunft erteilt Unterzeichneter gern und unentgeltlich.

B. Schwarting, Eversten.

Rastede. Frau Hausmann **J. Janßen** in **Hankhausen** beabsichtigt ihre zu **Wechloy** bei Oldenburg belegene

Landstelle,

groß **76 Jück,** mit **Antritt** zum **1. Mai 1901** auf mehrere Jahre zu **verpachten.**

Pächter **kann 50 Sch.-S.** ausgesäeten **Roggen** mit übernehmen.

Der jetzige Pächter pachtet nicht wieder.

Pachtlustige wollen sich an Hausmann **Janßen** oder an mich wenden.

J. Degen, Aukt.

Billig zu verkaufen ein guter eiserner **Ofen.** Augustastraße 22.

Feine Daueräpfel, sowie gute Kochäpfel zu **verkaufen.**
Zeughausstraße 15.

Mittwoch,
den 26. Septbr. d. J.,
morgens 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr anfangend, sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst, folgende Möbel und Waren öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden und zwar:

mehrere Sofas, Lehnstühle, 1 Büffet, Tische, Spiegel, Betten und Bettstellen, Kleiderschränke, Waschtische, Teppiche, Rohrstühle, 1 Hängelampe, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, Bilder, Wandteller, **1 neues Fahrrad,** 1 Waschtrog, 1 Petroleumofen, viele Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellansachen;

ferner: **1 große Partie Manufakturwaren,** als: Kleiderstoffe, Buckskins, Flanelle, Kattun, Bettzeug, Inletts 2c.

F. Lenzner, Auktionator.

Immobilverkauf.

Groß-Bornhorst. Zum öffentl. meistb. Verkauf der Immobilien des Landmanns **Diedr. Bakenhus** daselbst (an der Chaussee) als:

a. **Gebäude** (Haus, Scheune und Kofen) **mit 34 Sch.-S. unmittelbar beim Hause,** bestes Land,
b. **2 Stücke auf dem Domsteder** Esch, 0,2134 ha (2½ Sch.-S.) und 0,1625 ha (2 Sch.-S.),
c. **Heuland im Bornhorster Placen,** zus. **17 Jück,** in gewünschten Größen,
d. **Roggenmoor im Bornhorster Moor,** ca. 20. Sch.-S.

findet **2. Verkaufsaufsatz**

Freitag, 28. Septbr.,
abends 6½ Uhr,

in Gräpers Gasthause zu Gr.-Bornhorst statt. **Stelle wird auch im Ganzen aufgesetzt.**

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Großenmeer. Meinen einstimmig angekörten

Eber

empfehle zum Decken.

Joh. Oestmann.

Photographischer Apparat
6×9
mit sämtl. Zubehör wegen Fortzugs billig zu verkaufen. Zu erfragen **Nadorsterstr. 38, oben.**

Eyhorn. Zu verk. ein 8 W. altes **Bullenkalb. H. Büsselmann.**

Billig zu verkaufen ein **Gasofen.** Näheres durch die Exped. d. Bl.

Für die **Gebrüder Alberti** habe ich deren zu **Varrel** bei Delmenhorst belegene große

Landstelle

öffentlich meistbietend zu **verkaufen.**

Zur Stelle gehören: 1 gr. in gut. Zust. befindl. Wohnhaus nebst Stall und ca. 25 ha Garten-, Wiesen- und Ackerländereien von guter Ertragfähigkeit.

Die Nähe Bremens und die projektierte neue Bahn nach Harpstedt machen die Besitzung besonders wertvoll.

Der Auffatz geschieht getrennt und im ganzen.

Verkaufstermin findet am

29. d. Mts.,

nachmittags 4 Uhr,
in **Steenhoffs** Wirtshause zu **Varrel** statt.

Brinkmann, Aukt.

Viehverkauf in Oldenburg.

Der Viehhändler **Herm. Altgenug** in **Norden** läßt am nächsten

Freitag, den 28. Septbr. cr.,
nachm. 2 Uhr,

bei **Stolles Gasthause** in **Oldenburg,** Langestraße:

ca. 15 Stück beste ostfries.

Kühe u. Quenen,

welche kürzlich gekalbt haben, bezw. nahe am Kalben stehen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Rastede. J. Degen, Aukt.

Borbeck. Zu v. 1 tied. **Kuh,** w. in 14 Tg. kalbt. **Joh. Engelbart.**

Scheiben-Leck-Preß- | **Honig**

hat abzugeben
Lehrer v. Oven, Tweelbäke.

Osterscheps. Empfehle meinen

Eber

zum Decken.

Brun Bölts.

Privat-Frauenklinik,
Bremen, Bornstr. 16.
Von der Reise zurück
Dr. Burckhardt.

Von der Reise zurück.
Dr. Burgtorf.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Krieger-Verein der Landgem. Oldenburg.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Barez** versammeln sich die Kameraden am Mittwoch, den 26. d. M., nachm. 2 Uhr, im Vereinslokal. **D. V.**

Obst- und Gartenbau-Verein Rastede.

Versammlung am Mittwoch, den 26. d. M., abends 8 Uhr.

Vorbereitungen für die am 30. d. M. zu veranstaltende Obstschau. Ausstellung einer Sammlung der schönsten Ziersträucher.

Union.

L. Nolte.

Während des Kramermarktes
Künstler-Vorstellungen.

Näheres die folgenden Annoncen.
Die Direktion.

Longierhalle,

Pferdemarktplatz.

Während des Kramermarktes:
Elite-Spezialitäten-Vorstellungen
— von Künstlern 1. Ranges. —
Dir. **O. Strauß.**

8tung! Longierhalle.

Während des Kramermarktes zum ersten Male:

Große Spezialitäten-Vorstellungen.

Dir. **O. Strauß.**

Landesverein für Naturkunde,
Bezirk Ammerland.

Sonnabend, den **29. d. Mts.,** nachm. 1½ Uhr, vom Bahnhof aus:

Ausflug nach Edewecht.

Für Nichtradfahrer werden Wagen gestellt; vorherige Anmeldung beim Schriftführer Herrn Mechau erforderlich. **Der Vorstand.**

Der kunstgewerbliche Frauenverein

wird auch in diesem Jahre eine **Ausstellung** und einen **Verkauf kunstgewerblicher Arbeiten** Anfang Dezember im **Kunstgewerbemuseum** veranstalten.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein nehmen entgegen:
Frau Oberbürgermeister Roggemann, Roonstraße 5,
Freifrau von Gayl, Gartenstraße 2,
Frau Oberdeichgräfe Tenge, Bismarckstr. 24.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Tweelbäke. Gefunden eine **Taschenuhr. J. D. Wichmann.**

Wohnungen.

Einjährig-Freiwilliger sucht **Wohn.** mit Pension zum 1. Okt. Off. bald. u. **S. 538** an die Exped. d. Bl. erb.

Eine geräumige **Unterwohnung** steht umständehalber noch zu vermieten. Auskunft Kampstr. 6, Osternburg.

Zu vermieten eine möbl. **Stube** nebst Kammer. Augustastraße 15.

Einjähriger sucht freundl. **Wohnung** mit Frühstück **in der Nähe der** Infanterie-Kasernen. Gefl. Offerten sub **S. 540** an die Exp. d. Bl. erb.

Ging. Person s. zu **Nov. Stube** u. Kam. mit Kochgel. Haarenthorv. bevorzugt. Off. unter **S. 539** an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

2 j. Leute erh. **Wohn.** Johannisstr. 11.

Zu verm. e. **Wohn.** Johannisstr. 11.

Zu vermieten

große Lager- u. Kellerräume.
Aug. Schmidt, Langestr. 83.

Zu vermieten
im Mittelpunkt der Stadt an guter Lage kleinen

Laden

mit Kabinett. Näheres durch **A. Paruffel,** Haarenstr. 5.

Zu vermieten ein **Balkon** und ein kleines **Zimmer** mit Schlafgemach. Ziegelhofstr. 1.

Z. v. **Stube** m. Bett. 1. Ehnernstr. 11.

Vakanzen und Stellengesuche.

Respektable Vertreter
an allen Plätzen gesucht zum **Besuch der Wirte und Händler,** gegen hohe Provision, für L. Jousche & Co., Kognak (Kiste von ℳ 15.50, Liter von ℳ 1.35 an).
Offerten an **Cords & Stechmann, Altona** (Elbe).

Lehmden b. Hahn. Auf gleich ein zuverl. **Knecht. Heinr. Spille.**

Arbeiter gesucht.
Carl Wille, Huntestr. 26.

Gesucht sofort ein **Mädchen** oder eine **Frau.** Markt 22, 1. Etage.

Zum 1. Nov. ein ordentl. **Mädchen** gesucht.
Aug. Theilsiefke, Ofenerstr. 26.

Zum 1. Okt. e. j. **Mädch.** für kleinen Haush. geg. Salär. Haarenschstr. 9.

Gesucht auf sofort ein **Bäckergehilfe.** Peterstraße 7 a.

Auf gleich oder 1. Oktober ein **Fräulein oder Mädchen** gesucht geg. Salär. Näheres Haarenschstr. 12.

Ein **Maler** sucht dauernde Stelle bei einem Meister oder in sonst einem Geschäft. Off. unt. **S. 527** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine sehr gut eingeführte **Unfall- u. Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft** sucht für **Oldenburg** u. Umgegend einen **Vertreter** oder **stillen Vermittler.**

Offerten unter **„Unfall-Versicherung"** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sof. und zu Nov. junge **Mädchen** zur gründl. Erlernung der Schneiderei. **A. & L. Abel,** Heiligengeistwall 3a, 2. Etage.

Arbeiter gesucht.
Johannes Free.

Sattler

finden **dauernde** und **lohnende** Beschäftigung.
A. Ph. Hoffmann, Berlin S., Wasserthorstraße 62.

Gesucht ein tüchtiges **Mädchen** fürs Haus und zur Pflege einer alten Dame auf Anfang Oktober.

Offerten erbeten unter **S. 536** an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu November ein
Lehrling
für meine Bäckerei und Konditorei.
Emil Brandt, Pferdemarktplatz.

Sofort gute Existenz!

Für m. altbek. Hambg. Cig.-F. suche sogleich einige achtb. tücht. Herren, welche Restaurat., Händler 2c. besuch. Aeuß. günst. Bedingung. **Otto Dettmann, Hamburg-Borgfelde.**

Zum 1. Oktober ein ordentliches **Stundenmädchen** für einige Morgenstunden.
Frau **A. Harms,** Alexanderstr. 17.

Edewecht. Gesucht zum 1. Nov. **2 Knechte. G. Heinje.**

Oldenburg. Gesucht auf gleich oder zum 1. Novbr. ein kleiner Knecht von 14—16 Jahren. Herm. Helms, Nadorster Chaussee.

Gesucht ein jüngeres **Mädchen** auf Stunden bei Kindern.
E. Memmen.

Für **innere Putzarbeiten** einige
tüchtige Akkordkolonnen
sofort gesucht.
Johann Walch, Stuckgeschäft, Dortmund.

Osternburg. Gesucht auf gleich ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit.
O. Hauk, Sandstr. 3.

Rastede. Ich suche
zum 1. Oktober
einen Schreiber.
J. Degen,
Aukt. und Rechnstklr.

Suche nach Ostpreußen ein Kinderfräulein bei 2 Kindern, 5 u. 3 Jahre, gutes Salär und freie Reise.

Suche nach dem Rhein ein fixes Hausmädchen.

Suche auf sofort für Norderney einen fixen Kutscher für erstes Hotel.

Suche zu Ende November für ein junges Ehepaar nach Berlin ein fixes Mädchen für Küche und Haus, guter Lohn und freie Reise.

Suche zum 15. Oktober einen selbständigen Bäckergehilfen, gutes Gehalt.

Suche für einen tüchtigen Kellner mit prima Zeugnissen Stellung zum 1. Oktober, am liebsten auf Bahnhof.

Suche tüchtige junge Mädchen für Bahnhof u. Restaurant, hohes Gehalt.

Suche ein kleines Mädchen f. Nachmittags bei Kindern.

Suche für tüchtige Waschfrau noch einige Tage in der Woche besetzt.

Suche tüchtige Zimmermädchen, Waschmädchen für erstes Hotel, Lohn 80—90 Thaler.

Suche tüchtige Mamsellen für Restaurant, Hotel und herrschaftliche Häuser, Lohn 200—400 und 600 ℳ, hier und Bremen.

Suche eine gewandte Haushälterin gegen guten Lohn, wo 3 Kinder (13 bis 8 Jahre) mit zu übernehmen sind (angenehme Stellung).

Suche viele Groß- und Kleinknechte, sowie Mädchen für Landwirtschaft, hoher Lohn, sowie gewandte Mamsell für Landwirtschaft.

Suche für Bremen ein gewandtes junges Mädchen in feinem Hause schlicht um schlicht. Dienstmädchen zur Seite.

Frau Kruse,
Bahnhofstraße 17.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 224 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 24. September 1900.

Aus aller Welt.

China und Chinesen in Berlin.

Die Feier des Drachenfestes in Treptow bei Berlin durch die chinesische Gesandtschaft veranlaßt die „Köln. Volksztg.“ zu einigen Bemerkungen über das Leben dieser bezopften Diplomaten, welche des Interesses nicht entbehren dürften. Die Herren scheinen ausnehmend vergnügt zu sein und sich an den Ufern der Spree wohler und sicherer zu fühlen, als an denen des Hoangho, wo es doch ziemlich ungemütlich sein muß. Sie haben hier auch alles, was ihr Herz begehrt. In chinesischen Geschäftshäusern, die von wirklichen, schlitzäugigen Chinesen geführt werden, können sie sich chinesische Waren kaufen, in Bibliotheken chinesische Bücher lesen und im botanischen Garten im Schatten chinesischer Magnolien und der Morus alba L. — die sich hier in mehreren Varietäten gut akklimatisiert hat, von der fernen Heimat träumen. Gehen sie des Abends in ein Varietétheater, so finden sie zu ihrem Ergötzen, daß die leichte Muse des „Brettl“ sich vorwiegend mit ihrem Vaterlande beschäftigt. Und das geschieht nicht einmal in feindseligem, sondern durchaus in humoristischem Sinne. Zwar sieht man — wenig mit den Ereignissen im Einklange — deutsche Krieger Pekings Mauern erstürmen und die schwarz-weiß-rote Fahne aufpflanzen, aber im allgemeinen wird die Sache als scherzhaft betrachtet, wie sich auch aus den neufrisierten Jahrmarktliedern zeigt, welche von der Bühne zur Feier des Tages erklingen, als z. B.: Ja, so'n China-Bummel — Bummel ist sehr schön. Von einer „enthusiastisch-kriegerischen“ Stimmung ist in Berlin überhaupt nicht die Rede, sonst würden die Sänger des Brettl, die sehr genau wissen, was gefällt und „Kasse macht“, dem Publikum nicht mit solchen Späßen kommen dürfen. Zu Anfang der China-wirren war die Stimmung hier geteilt; in liberalen und sozial-demokratischen Kreisen war man — teilweise aus Antipathie gegen die Missionen — eher chinafreundlich, während in Beamten-, militärischen und konservativen Kreisen das patriotische Moment betont wurde. Der damals herrschende Gegensatz hat sich inzwischen mehr und mehr verflüchtigt, es hat sich, wenn wir uns dieses Ausdrucks bedienen dürfen, eine „Kompromißstimmung“ Bahn gebrochen, die den chinesischen Feldzug nicht sehr oppositionell, aber auch nicht sehr begeistert, sondern in der dem Berliner am meisten zusagenden Art scherzhaft-kritisch betrachtet. Die Singspielhallen fördern diese Richtung, die ganze Sache mehr als „Ulk“ zu betrachten, was sie doch wahrlich nach keiner Richtung ist. Der Burenkrieg wurde weit ernsthafter traktiert, da war man, wie es in dem bekannten Rheinliede heißt, „mit glühender Seele dabei“, und die Parole lautete: „Good save the Boers“. Ueber den Chinafeldzug macht man fast nur „Kalauer“. Schulze und Müller wollen nichts davon wissen, daß das eine große und ernste Sache sei, denn wenn die Chinesen schon vor den Japanern davongelaufen seien, so könnten sie jetzt doch auch nichts anderes thun. Die Soldaten schienen auch meist in dieser Stimmung abzuziehen; mehrere versprachen allen ihnen bekannten Mädchen, jedem einen echten chinesischen Zopf mitzubringen.

* * *

Kleine Mitteilungen.

Nansen und der Herzog der Abruzzen. Aus Christiania wird gemeldet, Fridtjof Nansen werde mit dem Herzog der Abruzzen im Verein die nächste Nordpolfahrt unternehmen. — Der bekannte Militärschriftsteller Max Jähns, in weitesten Kreisen durch seine kulturgeschichtlichen Arbeiten bekannt, ist in Berlin plötzlich gestorben. — **Newyork**, 22. September. Ein Sturm suchte Nordwesttexas Donnerstag Nacht heim. Der der Baumwollernte zugefügte Schaden wird auf 10 Proz. geschätzt. Der Gesamtschaden, welchen der Regensturm innerhalb eines Umkreises von 100 Meilen angerichtet hat, wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt. — **Calcutta**, 22. September. Während der letzten vier Tage hat es hier unaufhörlich geregnet, und zwar so heftig wie bisher nie. Man schätzt die Regenmenge auf 35 Zoll Höhe. Etwa 20 Eingeborene sind dabei umgekommen, mehrere Tausend obdachlos; die Gegend ist meilenweit überschwemmt. Der Regen hält noch immer an.

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

56) (Fortsetzung.)

Als Horstmann in Düsseldorf ankam, fand er die Stadt in einem wahrhaft närrischen Taumel. Der Rosenmontagsfestzug hatte, auf dem Heimweg begriffen, eben die Alleestraße passiert. In den Telegraphendrähten, den dürren Aesten hingen noch Papierschlangen und grell bemalte Leinwandfetzen. Ein als Café chantant ausstaffierter Wagen, mit dem Riesentransparent: „Düsseldorf wird Großstadt“, dessen Deichsel gebrochen war, stand mitten auf der Straße. Die Insassen, als Balletteusen und Chansonetten verkleidete Männer, deren muskulöse Arme von der Kälte lila angelaufen waren, versuchten noch lustig zu sein und Lieder zu brüllen, aber ihre Stimmen gaben kaum ein paar heisere Töne her. Um ihren Witz zu zeigen, schwenkten sie die halbvollen Seidel und gossen das Bier in großem Bogen über die johlende Menge. In der grauen Abenddämmerung machte sich der niedrigste Pöbel auf dem Trottoir breit. Halbwüchsige Burschen in grauen Säcken schlugen mit ihren Schweinsblasen und Pritschen auf die Nichtmaskierten ein Weiber mit entblößten Schultern und Armen, als Zigeunerinnen oder Königinnen der Nacht maskiert, kreischten einen Vers, der gerade Tagesparole war: „O jöh, wat hammer Freud, heut Abend wird jedeut!“ Herren hatten ihre zweifelhaften Cylinderhüte mit gelben Zetteln beklebt: „Noch zu haben!“ „Ich liebe Sie!“

Horstmann schlich langsam an den Häusern entlang durch die Menge. Er stützte sich auf seinen Stock und blickte finster zu Boden. An der Ecke der Bazarstraße hing sich ein Junge an seinen Ueberzieher und verprügelte ihn unbarmherzig mit seiner Pritsche, indem er fortwährend schrie: „Mensch ärgere Dich nicht! Mensch ärgere Dich nicht!“ Horstmann packte den Jungen am Kragen und wollte ihm schon einen versetzen, aber dann ging er gleichgiltig weiter. Er bog in die Bollerstraße ein, wo sich ein Waffenladen befand. Hier kaufte er sich einen Revolver und ging dann in die Hofgartenstraße.

XVII.

Die riesenhaften Kränze, deren innerer Hohlraum beinahe den Leibesumfang des Bierbrauers erreicht hatte, waren auf dem Grabe des Toten schon verwelkt. Die meterlange Krepppschleife, die nach rheinischer Sitte an der Hausschwelle hing, war vom Wind so zerzaust, und vom Regen so verwaschen worden, daß der Diener sie schließlich abgenommen hatte. Frau Oswalds Taschentücher, die sie um den Toten mit Thränen befeuchtet hatte, lagen wieder wohlgeplättet im Wäscheschrank. Ein englisches Räucherkerzchen hatte den widerlichen Leichengeruch aus dem Sterbezimmer entfernt.

Die Witwe hielt ihr Haus streng verschlossen. Nachdem die Kondolenzbesuche abgemacht waren, ließ sie sich von niemand stören. Nur Holleder durfte sie manchmal besuchen und, wenn es dunkelte, mit ihr einen Spaziergang durch den Hofgarten machen. Jetzt, wo Frau Oswald sich nicht mehr zu ihrem Mann hinunterzubeugen brauchte, der die Manie gehabt hatte, fortwährend eingehalt zu gehen, war ihre Haltung noch aufrechter und gerader geworden, und diese reitgertenschlanke Gestalt, in dem langen Witwenschleier mit dem streng geschlossenen, stolzen Gesicht, das immer geradeaus sah, hatte wirklich einen Zug königlicher Größe.

Auch Bert in seinem dunklen Ueberzieher von streng englischem Schnitt, mit einem Ausdruck ernster Zufriedenheit auf seinen Zügen, machte einen gesetzten und würdigen Eindruck. Die beiden wechselten selten ein Wort. An ihrer Seite schlichen die Windhunde, langsam und traurig, mit hängenden Köpfen.

An manchen Stellen der einsamen Wege wurde Bert von jähen Erinnerungen verwirrt. Hier war er auch mit Frau Horstmann spazieren gegangen. Auch im Winter, wenn es dunkelte. Da unter dem Strauch, von dem plötzlich der Schneestaub abgefallen war, so daß sie wie in eine weiße Wolke gehüllt waren, hatten sie gestanden, und mit jähem Ruck hatte Anna ihren Schleier abgestreift und ihre zitternden Lippen auf seine gepreßt, daß heiße Schauer bis in seine Fußspitzen rannen.

„Wundervoll!“ dachte Bert. „Wundervoll! Es war die glühendste Leidenschaft, die ich durchgemacht habe. Niemals habe ich eine Frau so furchtbar geliebt wie Anna. Für sie hätte ich alle Dummheiten machen können. Ich werde diese Augenblicke nie vergessen. Wenn mich das Podagra peinigt und mir längst alle Haare ausgefallen sind, wird die Erinnerung daran noch meine alten Tage verschönern. Aber, du lieber Himmel, eine Leidenschaft ist eben eine Leidenschaft, das heißt, sie kann nicht ewig dauern; je hitziger das Feuer brannte, desto schneller verzehrt es sich. Das ist ein Naturgesetz, dem wir uns alle beugen müssen. Auch Anna wird das mit der Zeit schon einsehen.“

Und mit verstohlenem Blick betrachtete Bert die Frau an seiner Seite, deren langer Krepppschleier zweimal um ihren Hals geschlungen war. Die Vorstellung, daß sie plötzlich ihren langsamen Schritt hemmen, ihren Schleier lösen und ihren Arm um seine Brust schlingen könnte, war einfach eine Geschmacksverirrung. Aber gerade darum, weil sein Verhältnis zu ihr so ruhig, so wohlgesittet war, hatte es eine solide Basis und verhieß ein dauerndes Glück. Und während Bert die leise melancholische Poesie dieser Winterabendstimmung und dieser Erinnerung durchkostete, dachte er:

„O Jugend! O holder Rausch! Ich habe gelebt und geliebt und das Glück genossen. Nun lenke ich mein Lebensschiff in ruhigere Bahnen. Die da wird mir geben, was ein anständiger Mann zu einem würdigen Dasein gebraucht. Ach, wenn doch Mama das noch erlebt hätte!“

Und dabei sah er träumerisch in die Sterne.

In diesem Jahre sollte im Maskasten am Sonnabend vor Fastnacht ein Fest à la Watteau gefeiert werden. Frau Oswald hatte man die Rolle der Pompadour zugedacht, aber der Tod machte wieder einen Strich durch die Rechnung, und man bestürmte Frau Horstmann, die Rolle zu übernehmen. Diese stimmte zu, aber am Tage des Balles wurde sie von einer so tödlichen Melancholie ergriffen, daß sie bis zum letzten Augenblick entschlossen war, dem Ball fern zu bleiben. Erst als am Abend selbst einige Herren vom Komitee händeringend baten, sie möchte wenigstens einige Stunden zu den lebenden Bildern erscheinen, ließ sie sich erweichen. Aber sie war so vollständig abgespannt, daß man sie anziehen mußte wie eine Puppe.

Als Anna am nächsten Morgen vom Ball heimkam, sank sie ins Bett und schlief wie eine Tote. An diesem schweren, bewußtlosen Schlummer war nicht die Müdigkeit allein schuld, mehr als Müdigkeit war es die Wirkung des Champagners. Bevor sie aufgebrochen war, hatte sie mehrere Gläser hinuntergestürzt, wie jemand, der einen wilden Schmerz betäuben will.

Jetzt, als sie erwachte, war es rabenschwarz im Zimmer. Nur durch einen Spalt der Jalousie schoß ein fahler Blitz. Sie ließ die Uhr auf dem Nachttisch repetieren. Es war halb zwölf.

Sobald sie aufgewacht war, tanzten vor ihren Augen bunte Farbenflecke, sie hörte dumpfes Scharren von Füßen, Walzermusik und schrilles Lachen. Während alles um sie kreiste, drehte sie sich selbst mit. Sie schmeckte noch den faden, süßen Nachgeschmack des Sekts auf ihren Lippen, sie roch den parfümierten Puder auf ihren Wangen, sie fühlte die Stiche in ihrer Brust.

„Wenn ich doch wieder einschlafen könnte!“ dachte sie. „Wenn alles nicht gewesen wäre! Wenn ich weit von hier fort wäre! Da, wo Lotte ist. Wenn ich mit ihr spazieren gehen könnte, irgendwo in reiner Luft, wo das Herz ruhig wird!“

Sie schauderte in physischem Ekel vor der Atmosphäre, die sie heimgetragen hatte. Nachdem sie einige Minuten ruhig gelegen und wider Willen den Geschmack, den Geruch, den dumpfen Lärm, die blendenden Farben konstatiert hatte, besann sie sich.

„Ich werde ein Bad nehmen und all das abwaschen. Aber diese Stiche in der Brust, als wenn mein Herz immer an eine wunde Stelle schlüge, werde ich nicht los werden. Alles Wasser, alle Eau de Cologne reicht da nicht hin . . . Ob es wahr ist?“

Und sie rief sich in die Erinnerung zurück, wie alles geschehen war.

In der Garderobe, als sie gerade den Saal betreten wollte, hatte Anna sich mit ihrer Schwester gezankt. In der Nervosität sagte sie irgend ein dummes Wort, das boshafter klang, als es gemeint war. Im Augenblick, wo es ihr entschlüpfte, bereute sie es schon, und als sie den gelben Schimmer in den Augen ihrer Schwester sah, hatte sie sofort das Gefühl, daß Alice ihr die Unklugheit mit einer gehörigen Tücke heimzahlen würde. Jedes Mal, wenn sie im Gewühl des Tanzes die Schwester erblickte, war ihr erster Gedanke: Wann kommt sie wohl mit ihrem Gift?

Nach Mitternacht herrschte eine tolle Lustigkeit. Vom Ekel so zermürbt, daß sie sich kaum aufrecht halten konnte, hatte Anna sich gewaltsam zur Munterkeit aufgestachelt. Und endlich durch den Wein, den Tanz, die Musik war etwas von dem Geist in ihr wach geworden, den das Kostüm symbolisierte. Endlich begann ihr tief entblößter Busen schneller zu atmen, ihr Blut in angenehmer Trunkenheit zu kreisen, und während ihre Augen in dem alten Glanze strahlten, zerrannen die grauen Schleier, die um ihre Seele gelegen hatten.

Ein paar Mal tanzte sie mit Bert. Aber er hatte heute, wie so oft in letzter Zeit, seinen schlechten Tag. Sie verhöhnte ihn und meinte, er habe sich wohl überarbeitet. Er drehte ihr gekränkt den Rücken und war dann verschwunden. Das mochte so gegen zwei gewesen sein. Sie war da schon in dieser Galgenstimmung, wo ihr alles gleichgiltig war. Während sie am Tisch saß und sich mit einem Sansculotte verbrüderte, kam Alice halb atemlos angelaufen und sagte:

„Weißt Du, was ich gehört habe?“

Aber Anna hielt ihr lachend das Sektglas hin.

„Schluck' Deine Bosheit hinunter!“

Gleich darauf, als sie nach einem langen Rheinländer am Arm eines Offiziers stand und Atem schöpfte, hörte sie ein Zwiegespräch zwischen Alice und einem Herrn, den diese förmlich in ihre Nähe gedrängt hatte.

„So kurz nach dem Tode! Die Verlobung kann doch nicht offiziell sein.“ . . . „Sie werden mit der Veröffentlichung natürlich warten.“ . . „Das wird meine Schwester interessieren!“

Anna drehte sich um:

„Wer hat sich verlobt?“

„Herr Holleder mit Frau Oswald.“

Und da hatte Anna plötzlich das Gefühl, als wenn ihr jemand einen Stich versetzt hätte, einen Stich mit einem stumpfen Messer, der eine schartige Wunde hinterläßt.

Bis zum Mittagessen blieb Anna im Morgenrock. Mit zerschlagenen Gliedern schleppte sie sich vom Stuhl aufs Sofa, von da zum Fenster, dann wieder in den Winkel am Kamin. Das dumpfe Kreisen im Kopf, die Fieberschwüle ihrer Hände, die Schmerzen, alles blieb sich gleich.

Durch das, was sie erfahren hatte, war sie eigentlich nicht unglücklicher geworden, als sie schon war. Nur war sie sich ihres Unglücks deutlicher bewußt. Außer dem grundlosen Kummer hatte sie jetzt einen ganz bestimmten Schmerz. Aber den, den sie verloren hatte, hatte sie innerlich längst aufgehört zu besitzen. „Warum gräme ich mich heut mehr als gestern?“ dachte sie. „Ich war ja klar über ihn. Ich wußte ja, daß er mich opfern würde, wenn es ihm paßte. Ich war für ihn auch nur eine von vielen. Das habe ich ja gewußt. Jetzt, wo die Bande, die doch nur äußerlich hielten, zerrissen sind, ist es ja viel besser. Ich bin jetzt frei. Ich möchte alle fortschicken und irgendwo in einem stillen Winkel leben. Ich bin jetzt da angekommen, wo Horstmann stand. Ich habe genug vom Leben, von den Menschen!“

Sie stützte gedankenschwer den Kopf auf.

„Merkwürdig, was ich früher für so gering hielt, für eine quantité négligeable, das ist mit der Zeit ein so wichtiger Faktor geworden. Der innere Frieden, diese ganze harmlose Zufriedenheit, wie sie die gewöhnlichen Leute haben. Das, was man gutes Gewissen nennt. Ich habe mich verrechnet mit meinem Leben! Aber wie fang' ich's an, um das wieder gut zu machen?“

Nach längerem Grübeln sagte sie sich, daß hier nichts besser zu machen sei, daß es in Zukunft nur immer trostloser würde. Das einzige, was ihr blieb, war eine tüchtige Dosis Morphium, von der man nicht mehr aufwacht.

Sie zuckte zusammen, denn plötzlich dachte sie an Bert. In was für einer Stimmung hatte der sich wohl verlobt? Ob ihm wohl ganz geheuer zu Mut war? Ob er nicht etwas wie Gewissensbisse spürte? . . . Aber nein. Er war von dergleichen verschont. Er würde sich ins Fäustchen lachen, mit diesem albernen Lachen eines dummen Jungen, dem ein böser Streich gelungen ist.

Nachdem Anna zu Mittag gegessen und dann eine Stunde fest geschlafen hatte, hatte sich ihr Gedankengang ganz verschoben. Sie sagte sich, daß sie doch nicht alle Hoffnung aufgeben dürfe. Vielleicht war das, was man ihr erzählt hatte, gar nicht wahr. Sie schrieb an Holleder ein Billet und bat ihn, am Nachmittag zu kommen. Sie müsse ihn sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunfts W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Bremen, Langenstraße 142.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,

über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele“, D. Langhoop	21/7 in Castlondon von Port Natal.
„Amazone“, A. Gieseke	15/8 von London nach Melbourne, 7/9 a. 9°N. 27°W.
„Anna“, J. Christians	4/7 v. London n. Melbourne, 20/7 auf 31° N. 19° W.
„Anna Ramien“, Koopmann	12/6 von Sidney nach London.
„Apollo“, Kückens	26/7 von Frederikstadt nach Capstadt.
„Arnold“, H. Peeken	7/6 von Vancouver Isl. nach Newcastle.
„Atlantic“, R. zu Klampen	13/6 von Newyork nach Melbourne. 13/7 a. 19°N. 33°W.
„Atom“, T. Buse	11/9 in Brake von Bremen in Havarie.
„Baldur“, G. Kaffebohm	20/8 in Ebinde von Hamburg.
„Bussard“, J. Utecht	6/6 von Rangoon nach Rio Grande.
„C. Paulsen“, Schnieders	11/9 in Antwerpen von Cölastine.
„Callao“, G. O. de Wall	3/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtth. f. O.
„Carl“, C. Schoemaker	31/8 von Newcastle nach Valparaiso.
„Cerastes“, Buß	6/9 in Wilmington von Rotterdam.
„Charlotte“, J. Grube	2/8 von London nach Algoabay, 4/8 von Deal.
„Concordia“, A. Peters	4/9 v. Frederikstadt n. Adelaide, 11/9 Beachy Head pass.
„Conrad“, D. Buse	6/9 von Archangel nach Harburg.
„Constanze“, A. Spieske	18/5 in Capstadt von London.
„Coriolanus“, J. Götting	26/7 von London nach Algoabay, 27/7 Dover pass.
„Dorothea“, Schwegmann	10/8 von Sundsvall n. Algoabay, 11/9 a. 48°N. 17°W.
„Ella Nicolai“, Caßens	19/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 27/6 v. Point de Graves.
„Else“, C. Bachmann	3/9 in Haml. Harbour von Port Elisabeth.
„Erna“, D. Braue	20/9 von Santos nach Iquique.
„Fahrwohl“, J. de Boer	3/8 von Pisagua nach Rotterdam.
„Falke“, J. Saathof	7/9 von Archangel nach der Tyne.
„Frido“, J. Baake	18/9 in Landscrona.
„Freya“, H. B. Aden	21/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 22/7 a. 12° N. 26° W.
„Fürst Bismarck“, Braue	5/7 von London nach Algoabay, 8/7 Prawle Point pass.
„Gerda“, W. Stege	10/8 von Capstadt nach Newcastle-Panama.
„Germania“, C. D. Büscher	8/9 von Harburg nach Boston, 17/9 von Cuxhaven.
„Hanna Heye“, Siembsen	17/8 in Rio von Rangoon.
„Hans“, O. Büschen	20/9 in Bremen, ladet nach Kings Lynn.
„Helene“, D. Schwenge	15/9 in Newcastle, ladet nach Danzig.
„Henny“, Th. Kühne	13/8 in Castlondon v. London befr. via Fremantle n. Eur.
„Hercules“, Rövesaat	7/9 von Newcastle nach Rosario, 11/9 Dover pass.
„Hyon“, J. Mohrichladt	26/8 von Antwerpen nach Sidney, 2/9 a. 47°N. 7°W.
„J. H. Nicolai“, Albrecht	20/8 in Bordeaux v. Hamburg, ladet n. Mazatlan.
„Johann Gustav“, Schoon	3/9 von Brake nach Wyborg, 9/9 von Bremerhaven.
„Immanuel“, Gruising	22/9 in Geestemünde von Wemyß.
„Industrie“, J. Kirchhoff	14/7 von Hamburg nach Port Elisabeth, 19/7 Dungeneß.
„Irene“, H. Schumacher	3/8 von Capstadt nach Sidney-London.
„Iris“, W. Bootsmann	20/9 in Brake von Methil.
„Loreley“, A. Hegemann	8/0 in Bahia Blanca von Bunbury.
„Magdalene“, G. Frühnke	19/9 von Newcastle NSW. nach Valparaiso.
„Magnat“, Fr. Ostermann	20/3 Capst. n. Newc. 11/5 Patterson gestr. 15/9 condemniert.
„Marga“, H. Winters	11/9 von Santos nach Taltal—Europa.
„Mimi“, Tiedken	13/9 von Port Natal nach Albany.
„Mona“, G. Schwarting	26/8 in Hamburg von St. Thomas.
„Nautilus“, J. Aissing	2/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtturm.
„Oberon“, C. Schieck	20/8 von Liverpool nach Fremantle.
„Olga“, D. Hilfers	23/5 von Brisbane nach London.
„Otilde“, H. Plate	4/9 in Newcastle von Beira, ladet nach Panama.
„Pelotas“, L. Müller	9/8 von Cadiz nach Rio Grande.
„Piako“, J. Hustede	20/8 in Castlondon von Melbourne.
„Primus“, B. Neumann	5/8 in London von Bunbury, befr. n. Fremantle.
„Prof. Koch“, Schütte	23/5 von Hamburg nach San Blas, 29/5 Dover pass.
„D. Rheinland“, H. Wilkens	21/9 von Methil nach Sonderburg.
„Rialto“, F. Müller	18/7 v. Pensacola n. Buenos-Ayres, 23/7 a. 20°N. 79°W.
„Ruthin“, G. Meyer	22/8 von Taltal nach K. f. O.
„Saturnus“, H. Müller	20/7 von Punta-Arenas nach K. f. O.
„Solide“, J. Schumacher	12/8 in Port Townsend von Honolulu.
„Sophie“, Ulpts	17/9 in Wemyß, ladet nach Bremerhaven.
„Sterna“, H. Frerichs	15/8 in Iquique von Santos.
„Titania“, J. Stratmann	30/7 von Capstadt nach Newcastle NSW.
„Triton“, H. Schoon	14/9 in Delagoabay von London.
„Victoria“, H. Wiese	20/6 in Hamburg von Butaritari.
„Windsbraut“, H. Haase	13/9 von Santos nach Taltal.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Ludwig Sartorius & Co.,
Oldenburg,
Langestrasse 82,

empfehlen:

Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Mangelmaschinen,
Dezimalwagen,
Gewichte,
emaill. Blech- u. Gußwaren,
Regulieröfen,

sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte

zu den billigsten Preisen.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, einem geehrten Publikum von **Oldenburg** und Umgegend die

Eröffnung meines neuen Ladens

ganz ergebenst anzuzeigen. Es wird stets mein Bestreben sein, nur gute Arbeiten zu billigsten Preisen zu liefern, und bitte, für das bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, auch ferner um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Emil Fesenfeld,

Sattler und Tapezier.

Zu verkaufen ein hochelegantes eichen **Büffett,** billig.

Wilhelmstraße 5.

Gut erh. Bettst. m. Sprungfedermatr. 15 ℳ, 2 neue Bettst., Zeugrolle, Waschkessel ꝛc. bill. z. verk. Wilhelmstraße 1 a.

Trinkt Apfelmost,

wohlschmeckend, bekömmlich,

Becher 10 Pf., bei:

Aug. Rieck, Heiligengeiststr.
F. Tapkenhinrichs, Lindenstr
H. Onken, Stau.
W. Backmeyer, Staustr.
B. Scheller, Damm.
D. Grube, Haarenstr.
G. Würdemann, Augststr.

Donnerschwee. Zu verk. j. schott. **Schäferhunde.** Bürgerstr. 271.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Wir **warnen** vor **Nachahmungen,** die nur geringe **Wasch-** und **keine Bleichkraft** haben.

Nur in **Original-Paketen** mit dem Namen **„Henkel“** und dem **„Löwen“** als Schutzmarke.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Verpachtung einer Köterei.

Rastede. Die zu **Mollberg,** fast unmittelbar an der **neuen Chaussee** belegene

Köterei

des kürzlich verstorbenen Köters **J. F. Ahlers** das., bestehend in **guten Gebäuden** und **125 Scheffelsaat Ländereien** in bestem Kulturzustande, zu einem großen Teil gemergelt, soll mit **Antritt** zum **1. Mai 1901** oder **früher** im **ganzen** oder **geteilt** auf **6 Jahre verpachtet** werden, und ist hierzu **Termin** auf **Donnerstag, den 27. Septbr. cr.,** nachm. 5 Uhr, in **Knutzens** Gasthause in **Nethen** angesetzt.

Pachtlustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Immobil,

an bester Lage der

Ziegelhofstraße

habe ich **billig zu verkaufen.**

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,** Auktionator.

Oefen, Pumpen, Schreibtisch

zu kaufen gesucht. Offerten unter **S. 524** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesundheits-Apfelwein Pomona

allein zu haben bei

Gustav Lohse Nachflg.,

Inh.: **Heinrich Eilers.**

Steinpilze,
Zwetschen,
große gelbe Gurken,
Kürbisse

kaufen

Hohorst & Co.,

Konservenfabrik,

Zwischenahn.

Neue Moorriemer Bohnen

trafen ein. **J. D. Willers.**

Ofen. Zu verk. ein **fettes Kalb.** **Joh. Helms.**

Gold- und Silberbronze, Bronzetinktur und Ofenlack

empfiehlt billigst

Fr. Spanhake,

Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle,

Spezialgeschäft in Farben, Lacken und Malerartikeln.

Wiese-Verkauf.

Donnerschwee. Landmann **Joh Wempe** zu **Hoheheide** läßt seine im **Donnerschweer Feld** (vor Bohlen Hause) belegene

Wiese,

groß 0,77,90 ha (1³/₄ Jück) am

Freitag, den 28. Septbr., nachm. 5¹/₂ Uhr,

im **„Omsteder Krug“** zum Verkauf aufsetzen.

Verkauf aus der Hand vorher ist nicht ausgeschlossen.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Weideland-Verkauf.

Ohmstede. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der daselbst vor dem „Müggenkrug“ belegenen

Weide

(38 Scheffels.) des Brauereibesitzers **Haslinde** findet **2. Auffsatz** am

Freitag, den 28. Septbr., nachm. 5 Uhr,

im **„Ohmsteder Krug“** statt. Die Weide eignet sich auch **vorzüglich als Anbaustelle.**

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Ofensetzermeister **O. Schultheiß** zu **Oldenburg** läßt sein daselbst an der

Bahnhofstr. Nr. 3

belegenes Immobil durch den Unterzeichneten zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen, und ist zu dem Zweck 2. Termin angesetzt auf

Donnerstag, 27. Sept. d. J., nachmittags 5 Uhr,

im Hotel des Herrn **Chr. Besecke** hies., Bahnhofstraße 8.

Das Immobil enthält 2 große schöne Läden, welche sich der vorzüglichen Lage wegen für jedes Geschäft eignen.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden; Unterzeichneter erteilt unentgeltlich sowohl mündlich wie schriftlich nähere Auskunft.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,** Auktionator.

Engl., Franz. Grammatik, Korresp. u. Konvers., Lat., Griech., Beaufsichtigung v. Schularbeiten.

Rosenstr. 15. Privatlehr. **Stephan.**

Fahrrad billig abzugeben. Haareneschstr. 12.

Ausverkauf

zu

Wardenburg.

Der Heuermann **F. Kuhlmann** daselbst läßt wegzugshalber am

Sonnabend, den 29. Sept. d. J., nachm. 4 Uhr,

in und bei seinem Hause:

3 Ziegen, 1 Haushund, 1 Pult mit Auffsatz, 1 Kleider- u. 1 Milchschrank, 1 Kommode, 1 vollst. Bett, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Hackblock, 1 Stoßblock mit Eisen, 1 Wanduhr, 1 Karre, 2 Wagen mit Gewichten, 2 Sägen, 1 Axt, 2 Beile, Garnwinde, Spinnrad, Haspel, versch. landwirtschaftliche, sowie Haus- und Küchengeräte, etwas Dünger und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Habe mich in **Bremen** als **Spezialarzt** für **Hals-, Nasen-** und **Ohrenkrankheiten** niedergelassen.

Dr. med. Warneke,

Bremen, Nordstraße 10.

Gr.-Feldhus.

Saatroggen,

Petkuser, prima Ware, à Ctr. 9 ℳ

A. zur Horst.

Wiefelstede.

Empfehle meine beiden angekörten

Eber

zum Decken. Deckgeld beträgt à Sau 1 ℳ 50 ₰.

Joh. Hienen.

An Taube u. Schwerhörige!

Seitdem unser neues Verfahren in Europa eingeführt ist, hat es bedeutende Erfolge aufzuweisen, und unantastbare Zeugnisse deutscher Patienten stehen darüber zur Verfügung. Ohrensausen sofort beseitigt; Patienten geheilt, die selbst von Kindheit an taub waren. Kosten gering. Jeder kann sich selbst behandeln. Wenn Sie uns Ihren Fall genau auseinandersetzen, werden wir denselben kostenfrei untersuchen und unsere aufrichtige Meinung darüber sagen. Taubstumme sind jedoch ausgeschlossen. Man adressiere:

Deutsche Ohrenklinik,

135 West 123. Str., **New York, Amerika.**

Hygien. Bedarfsartikel

für Herren und Damen.

Preisliste gegen 10 Pfg. Porto.

W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg